

Zeitschrift für Amateurphotographie

Abonnementspreis im Inland: Ganzjährig Fr. 6.50, halbjährig Fr. 3.50, vierteljährlich Fr. 2.—. Preis per Nummer 70 Cts.
im Ausland: » Mk. 6.50, » Mk. 3.50, » Mk. 2.—. » » » 70 s.

Nr. 5

EXPERT-Platte.

Brutto=Preise	9×12	$12 \times 16\frac{1}{2}$	13×18	18×24
per Dutzend in Franken:	2. —	3.20	3.50	7.—

SIMPLON bei Gaslicht zu entwickelndes Papier

mit welchem durch Abstimmen
des Entwicklers verschieden-
artige Farbtöne erzielt werden
können.

Brutto-Preise in Franken:	<u>36 Blatt 6×9</u>	<u>18 Blatt 9×12</u>	<u>9 Blatt 13×18</u>	<u>10 Stück Postkarten</u>
	1.—	1.—	1.—	—. ⁶⁰

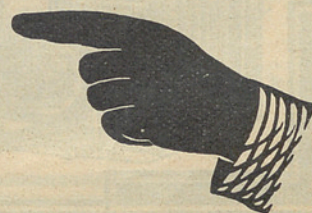
D^R₌ J. H. SMITH & C^O₌, ZÜRICH II (Schweiz)

Fabrikanten photographischer Trockenplatten, Papiere und Postkarten.

Wir sind Käufer von noch nicht
 ≡ edierten schönen Genrebildern ≡
 (Schweizer-szenen, Landleben, Berg-
 -szenen, Sport, Kinder-szenen etc.)

Zusendungen mit Angabe des Preises baldigst erbeten an

Polygraphisches Institut A.-G., Zürich IV.



NEUE PHOTOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT
AKTIENGESELLSCHAFT STEGLITZ-BERLIN

ROTATIONSPHOTOGRAPHIEN

für Kunst und Reklame

KUNSTVERLAG

Fabrikation von Bromsilberpapieren

„BROMARYT“ „N. P. G.“ „IMPERIAL“

LENTA- und EMERA-PAPIER

NEGATIV-PAPIER □ RÖNTGEN-PAPIER

PIGMENT-PAPIER

PIGMENT-FOLIEN

für Ein- und Dreifarben-Photographie

ROLL-FILMS □ HEMERA-PACKUNGEN

Zu beziehen in allen einschlägigen Handlungen, wo auch
ausführliche Verzeichnisse erhältlich

Naturgetreue

Landschafts-Aufnahmen

erfordern und bedingen

Jahr's Trockenplatten

(Rot-Etikett)

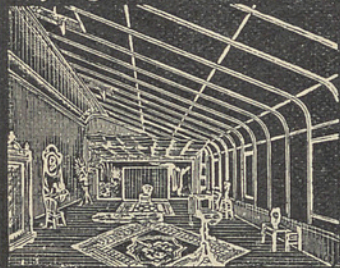
allerhöchstempfindlich, orthochromatisch,
lichthoffrei, ortho-lichthoffrei.

Bezug durch die Photohandlungen.

Richard Jahr, Trockenplatten-
fabrik, **DRESDEN A 18**



Spezialfabrik für Atelier-Bauten,



D. R. G. M.
mit einfacher und doppelter Verglasung
samt Eisenkonstruktion.

G. Zimmermann, Stuttgart.

Absolute Dichtung gegen Regen und Schnee.
Herabtropfen von Schwitzwasser gänzlich ver-
mieden. Schnelle Montage. Umänderung be-
stehender Ateliers mit geringen Kosten.

Prospekte, Zeichnungen, Vor-
anschläge gratis. -- la. Zeugnisse.

Allen Amateurphotographen
wird die Zeitschrift für Amateurphotographie

„Gut Licht!“

bestens empfohlen. Abonnementspreis ganz-
jährig K. 5.-. Probenummern versendet gratis
die Redaktion: Wien XVIII. 2.

Rodenstock-Anastigmaten und Kameras

sind die besten und preiswürdigsten der Gegenwart.

Doppel-Anastigmaten **Heligonal F : 5,2.**

Hinterlinse allein ein lichtstarker Anastigmat.

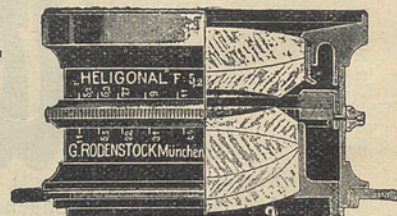
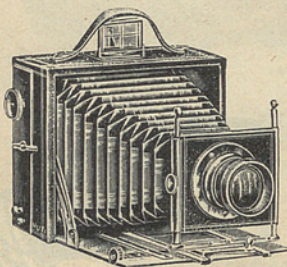
Universal-Anastigmaten **Imagonal F : 6.**

Universal-Anastigmatsatz **Imagonal F : 6, 8**

mit 8 verschiedenen Brennweiten.

Photogr. **Teleobjektive** von höchster Leistungsfähigkeit.

Verlangen Sie ausführliche Prospekte und Preislisten gratis und franko. Bezug durch die photographischen
Handlungen oder direkt durch



Optische
Anstalt

G. Rodenstock, München,

Isartal-
strasse 41.

Photographische Bezugsquellen

Basel W. Dierks Photogr. Apparate u. alle Artikel	Biel - Bienne MINDER-SESSLER Erstklassige photogr. Apparate und Zubehör.	Horgen H. Wild , Arbeiten für Amateure Bromsilber-Postkarten, Vergr.	St. Gallen W. Walz , Optiker Photogr. Artikel. Reparaturen	Zürich Gg. Meyer & Kienast Photogr. Apparate u. Zubehör
Basel E. Suter Apparate	Biel Roth & Co. Photographische Bedarfsartikel	Luzern W. Ecker , Optiker Apparate und Zubehör	Zürich I, Schiffplände 24 A. Bröck , Optiker u. Mechaniker Phot. Apparate u. opt. Instrumente	Zürich Photoglob Co. Ansichten und Postkarten
Basel B. Wolf Spezialgeschäft photogr. Artikel	Biel R. Spörri Photographische Artikel	Luzern H. Friedinger , Optiker Photogr. Apparate u. Zubehör.	Zürich Haug-Greutert & Co. Photogr. Apparate u. Zubehör	Zürich Dr. J. H. SMITH & Cie. , Trockenpl. Lichtempfindl. photogr. Papiere „ Postkarten
Bern, Spitalgasse 34 F. Büchi & Sohn , Optiker Spezialität in prima Handkameras.	Frauenfeld J. Gutersohn Photogr. Apparate u. Zubehör.	Leipzig (Sachsen) CHR. HARBERS Spezialgeschäft f. Photographie Spezialität: Zeitlichtpulver	Zürich Krauss & Pfann Photogr. Apparate u. Zubehör	Zürich I, Limmatquai 62 Otto Uhlig Photogr. Apparate u. Zubehör
Bern Ad. Gafner Photographische Artikel	Genève Fred. Boissonnas & Co. Fournitures pour la Photographie	Neuhausen (Rheinfall) A. Wiederkehr	Zürich A. MAURER-WIDMER Passepartouts, Rahmenfabrik und Photographieständer	Zürich IV G. Zulauf & Co. Photographische Apparate
		St. Gallen Schobinger & Sandherr Photographische Artikel		

Moderne Einrahmungen, Passepartouts jeder Art.
Ölgemälde * Grösstes Spiegel- und Bilder-Lager * Gravüren
Siblhofstrasse 16 **A. MAURER-WIDMER** Zürich I

Neuheit! „Vindobona“ Neuheit!

Trockenplatten

(25⁰ Warnecke)

höchst empfindlich, beste Modulation, höchste Reinheit!
Prima Sorte!

Neuheit! „Vindobona“ Neuheit!

Bromsilberpapier und Karten, erstklassige Fabrikate.



Rembrandt-papier

ist das einzige
Spezialpapier
(patentiert), welches
von dünnen, flauen,
bis fast gänzlich
unbrauchbaren
Negativen gute Ab-
drücke gibt.

Rembrandtpostkarten für flau Negative.
„Vindobona“ Celloidinpapier, anerkannt prima Marke.
„Vindobona“ Mattpapier für schwarze Platintöne.
„Vindobona“ Celloidinpostkarten, glänzend und matt.
Entwicklungspulver nach Baron Huebl.

Fabrik: **Ferdinand Hrdlička**
WIEN VII/3, Zieglergasse 96.



• Kunsthandlung •

Photoglob Co.

• • • Zürich • • •

71 Bahnhofstrasse 71

Grösste Auswahl in
Original-Ölgemälden
on 30—8000 Fr.

Photodrom, Photo-
gramm,
Photogravuren,
Postkarten, Albums.

Zimmerschmuck=
Einrahmungen
vom billigsten bis zum feinsten.

Photochrom=
Gemälde=
Reproduktionen
alter und moderner Meister.

Kunsthandlung
• Bahnhofstrasse 71 •



Neu! Photographen **Neu!**
und Amateur-Photographen.

Soeben erschienen

Die allerhöchst empfindliche

Trockenplatte
Σ (Sigma)

aus der **Lumière'schen** Aktiengesellschaft.

Einzig mit dieser **Empfindlichkeit**,
feinem **Korn** und nicht leicht schleiernd.

Papiere «Radios» zum Arbeiten
im diffusen Licht.

Zu beziehen für Wiederverkäufer
in der Verand-Niederlage

A. Lumière & ses fils
à Lyon-Monplaisir.

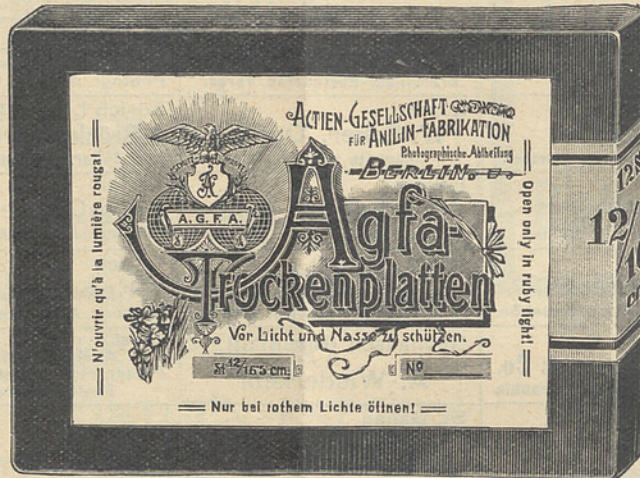
ACTIEN-GESELLSCHAFT FÜR ANILIN-FABRIKATION

Photographische Abteilung — BERLIN SO . 36

AGFA

„Agfa“-Platten

Extra rapid (grüne Obplatte) 30° Warnerke
und
Normal empfindlich 26/27° Warnerke



6,5 : 9	cm	Fr.	1.25
8 : 9	»	»	1.75
6 : 13	»	»	2. —
8,2 : 10,7	»	»	2. —
9 : 12	»	»	2.40
8 : 16	»	»	3. —
9 : 14	»	»	3. —

10,2 : 12,7	cm	Fr.	3. —
8,5 : 17	»	»	3.30
9 : 18	»	»	3.40
12 : 16,5	»	»	3.50
13 : 18	»	»	4.40
12 : 20	»	»	5. —
15 : 21	»	»	6. —

16 : 21	cm	Fr.	6.75
18 : 24	»	»	8.50
21 : 27	»	»	12. —
24 : 30	»	»	15. —
30 : 40	»	»	27. —
40 : 50	»	»	46. —
50 : 60	»	»	68. —

„Agfa“-Trockenplatten liefern bei photograph. Aufnahmen jeder Art die bestmöglichen Resultate.

„Agfa“-Platten haben die allgemein anerkannte vorzügliche Eigenschaft, auch dann klare und brillante Negative zu liefern, wenn aus irgend einem Grunde die normale Entwicklungs-dauer überschritten werden muss.

Stets tadellos saubere und gleichmässige Präparation.

Feinstes Korn — Prima Glas
Exakter Schnitt — Musterhafte Verpackung — Vorzügliche Haltbarkeit.

Verre extra-mince		
4,5 : 6	cm	Fr. 1.25
6 : 6,5	»	1.40
4,5 : 10,7	»	1.85
6,5 : 9	»	1.85
8 : 9	»	2.50
6 : 13	»	2.65

per Dutzend

Andere Masse zu entsprechenden Preisen

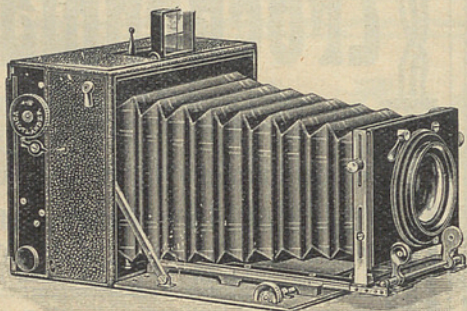
„Platten für Blechkassetten“ auf dünnem gewöhnlichem Glase geben wir ohne Preisauflage ab, dagegen erhöhen sich die obigen Preise für „Salinglas“ um 15%, für „extra dünnes Salinglas“ (verre extra-mince) um 50%.

Bezug durch die Photo-Händler.

16 seitige Agfa-Prospekte gratis.

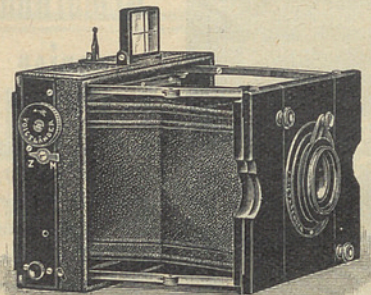
Bezug durch die Photo-Händler.

Voigtländer Metall-Kameras



Aus eigener Werkstatt.

Feinste
Präzisions-Mechanik.



mit Voigtländer-Optik.

Kollinear II 1:5,4
„ III 1:6,8

Porträt-Anastigmat 1:4,5
Heliar

Dynar 1:6
Triple-Anastigmat 1:6,8

Verlangen Sie ausführlichen Katalog Nr. 103 umsonst.

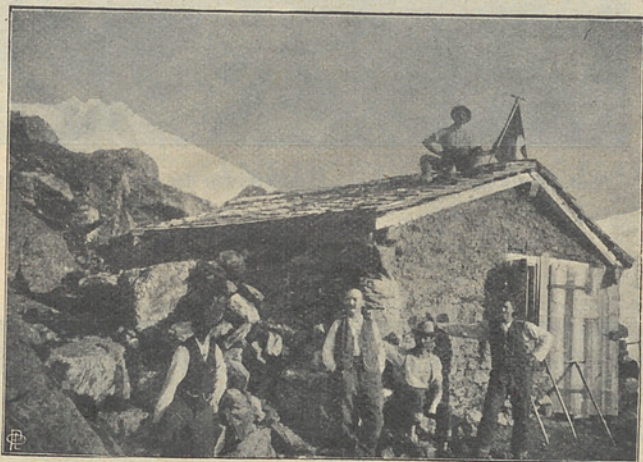
Voigtländer & Sohn, A.=G., Braunschweig

optische Anstalt, gegründet 1756

TOUREN EINES AMATEURPHOTOGRAPHEN IN DER SCHWEIZ UND IM TIROL.

Von Willy Baumann.

Wenn im Frühling das erste Grün das Wiedererwachen der Natur ankündigt und der Südwind die Schneedecken von den Felsenburgen mit starkem Arme zu Tale schleudert, dann regt sich im Herzen der Bergfreunde mit Allgewalt die Wanderlust.



Phot.: Willy Baumann.

Die Trifthütte (2515 m).

An einem schönen Maienabend verliessen wir, den unvermeidlichen Photographenapparat im Rucksack, das Dorf Linthal. Wir stiegen auf bekannten Pfaden zum Bergdörfchen Braunwald hinauf und legten uns in einem Heuschobler zur Ruhe. Noch ehe die Hähne krächten, begannen wir den Weitermarsch nach der Brächalp. Nach einstündigem Marsche konnten wir die Laternen auslöschten; denn der Tag brach an mit seltenem Glanze. Während noch im Tale alles im tiefen Schatten der Nacht verborgen ist, gleitet weiter und weiter das verklärende Licht der Sonne an den Felsenzinnen in die Tiefen hinunter. Alles was vorher noch tot und öde war, scheint plötzlich zu neuem Leben zu erwachen, und selbst die Nebelfetzen, welche um die Häupter der Berge im Winde spielten, lösen sich in Millionen von Tauperlen auf, um die farbensenkten Kinder der Alpenflora mit funkelndem Geschmeide zu schmücken. Nach einem tüchtigen Imbiss wird über die «Bützi» zur Karrenalp emporgestiegen und über Schnee und loses Gestein der Gipfel des Grieset erreicht (2726 m). Es geschah diese Besteigung lediglich zu dem Zwecke, eine Ansicht des «Bösen Faulen» aufzunehmen.

Zwei Monate später wanderte ich mit meinen Freunden von der Furka über den Galenstock zum Dammastock (3633 m), Eggstock, Schneestock und Weissnollen zur Trifthütte, um zwei Tage nachher von Stein am Sustenpass das Sustenhorn (3512) mit Abstieg ins Voralptal zu besuchen. Auch der Pizol (2847 m), die höchste Erhebung der «Grauen Hörner», wurde im gleichen Jahre bestiegen und die Tour durch eine gelungene Aufnahme der freundlichen Laasalp hütte verewigt. An Pfingsten 1904 war ich mit zwei Klubgenossen und in Begleit des Führers Joseph Zraggen, Vater, auf der Grossen Windgälle. Wir marschierten am 21. Mai abends 10 Uhr von Amsteg ab,

waren nachts 1 Uhr auf Golzerenalp und morgens 8³/₄ Uhr auf dem Gipfel (3102 m). Eine wunderbare Fernsicht belohnte den anstrengenden Aufstieg.

Im vergangenen Sommer besuchte ich u. a. die Berge des Ötztals (Tirol) und die Ortlergruppe. Am 7. August stieg ich mit Freund Felix Pfiringer von Trafoi auf dem gut markierten Wege zur Payerhütte (3006 m) hinauf, die sich auf dem sog. Tabarettafelsen befindet. Frühmorgens verliessen wir als die letzten von ca. 40 Personen die Hütte und begannen mit der zweiten Hälfte der Ortlerbesteigung. Durch das starke Begehen der Route ist quer über die «Hohe Eiserinne» ein förmliches Tracé entstanden und man hat nur den Fuss in die zolltiefen Trittlöcher zu setzen, um der Gefahr des Ausgleitens enthoben zu sein. Im Vor- oder Spätsommer ist natürlich die Sache weniger einfach, dann braucht es selbst für den Ortler geübte Bergsteiger. Drei Stunden und zehn Minuten brauchten wir von der Hütte weg bis zur Spitze und halbsoviel Zeit für den Abstieg.

Noch am gleichen Tage wurde von Sulden aus zur Schaubachhütte hinauf gewandert, die nachts 11 Uhr erreicht war. Zwei Stunden nach Mitternacht verliessen wir die Hütte, um nach der Königsspitze aufzubrechen. Die Nacht war sternenklar und kalt, Anzeichen für einen schönen Tag. Wir schritten über mächtige Moränen und Gletscher direkt auf das Königsjoch zu und begannen, nachdem die Morgendämmerung die Laterne entbehrlich gemacht hatte, in den brüchigen Felsen emporzusteigen. Wir marschierten des Steinschlages wegen dicht aufgeschlossen, konnten aber nicht verhindern, dass sich ein Stein löste und einem Führer eine ordentliche Schramme an der Hand verursachte. Während man oft eine ganze Stunde für die Erklömmung des Joches benötigt, brauchten wir nur 20 Minuten. Nun kommt eine halbe Stunde Kletterei über gutes Gestein, worauf man zur «Untern Schulter»

gelangt. Die Felsen verschwinden und die Eispickel treten in Tätigkeit, um Tritte in die steile Felswand zu schlagen. Unmittelbar unter dem Gipfel sind nochmals schlechte Felsen zu passieren, dann ist das Ziel erreicht



Phot.: Willy Baumann.

Böser Faulen, Glarus.



Phot.: Willy Baumann.

Alp im Glarnerland.



Phot.: Willy Baumann.

Ausblick von der Grossen Windgälle.

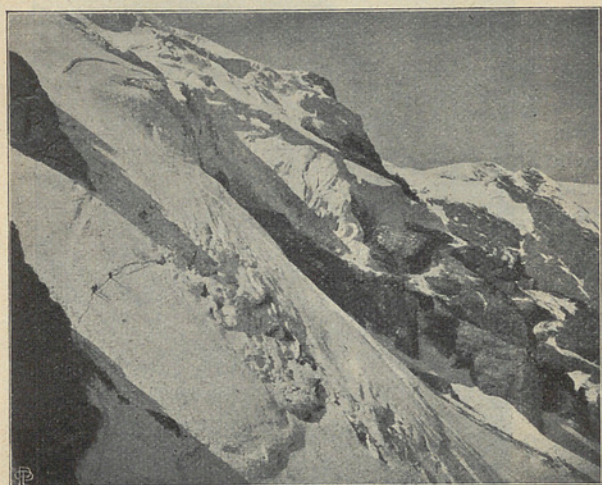


Phot.: Willy Baumann.

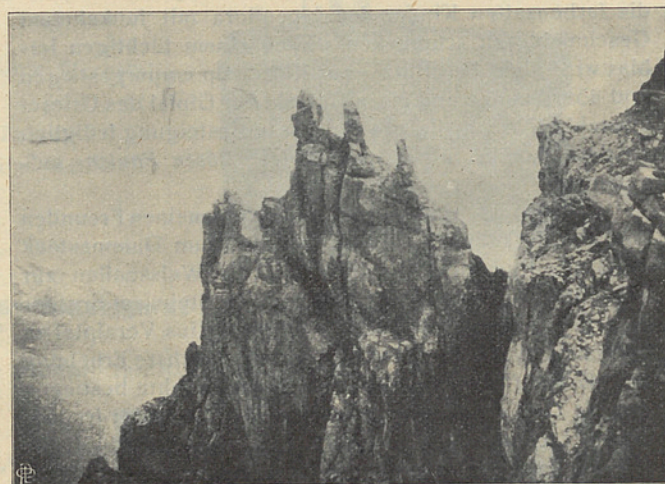
Die Königsspitze (3867 m)



Phot.: Willy Baumann.

M^{te} Pasquale (Ortlergruppe).

Phot.: Willy Baumann. Aufstieg zum Ortler durch die hohe Eisrinne.



Phot.: Willy Baumann.

Die Tabarettafelsen (Ortler).



Phot.: Willy Baumann.

Morgensuppe auf Laasalp (Pizol).

(3867 m). Es ist morgens 6 Uhr. Rosenrot erglänzen die gewaltigen Wände des schönsten Berges der Ortlergruppe, als würde die Sonne ihm neue Kraft und neues Leben verleihen, und selbst die violetten Talschatten, die noch über den Niederungen liegen, sind nicht mehr so kalt, sondern scheinen sich nach und nach zu erwärmen. Und nicht ein einzig Wölkchen trübt die unvergleichliche Fernsicht, die Luft ist von seltener Klarheit. Nach halbstündigem Aufenthalte mussten wir der Kälte wegen den Abstieg antreten; er verlief ohne unliebsamen Zwischenfall. Wir verliessen das Sulden-tal und seine Berge mit abschiedsschwerem Herzen und zogen über die Malserheide heimatwärts.



ANREGENDE BESCHÄFTIGUNG FÜR AMATEURE.

Von Fritz Doleschal.

Jedermann weiss, dass die Ansichtskarte ein Weltartikel geworden ist, infolgedessen auch die verschiedenen Verlags- und Kunstanstalten miteinander wetteifern, um auf diesem Gebiete immer Neuheiten auf den Markt zu bringen. Bei dem richtigen Sammler und im besseren Publikum spielt auch der Preis keine Rolle, sofern die Karte in ihrem Aussehen wirklich etwas Apartes bietet.

Den Herren Amateuren dürften gewiss die niedlichen Glasbilder mit farbigen photographischen Ansichten mit Perlmutterunterlage bekannt sein, deren Herstellung in No. 11 vorjährigen Jahrganges detailliert beschrieben wurde, und welche trotz der Zerbrechlichkeit des Gegenstandes vom Publikum als Andenken und Geschenkartikel gern gekauft werden.

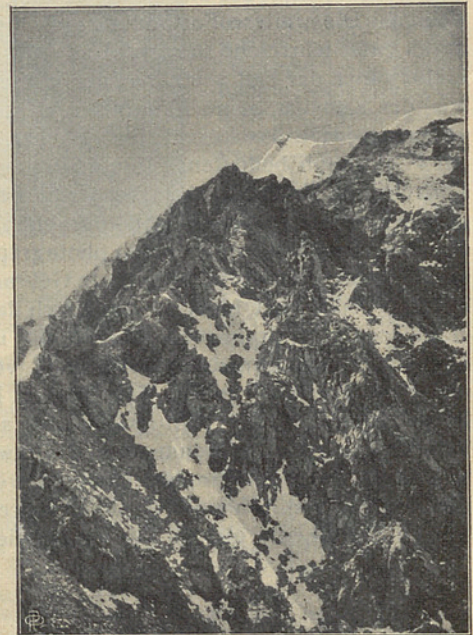
Es bedarf nun wohl keines besonderen Hinweises, dass derartige effektvolle Ansichten anstatt auf Glas auf einer dünnen Zelluloidplatte hergestellt und auf einer mit geschmackvoller geprägter Einfassung versehenen Postkarte aufgeklebt, nicht nur einen höchst willkommenen Ersatz der Glasbilder bieten, sondern als Ansichtskarte selbst etwas ganz Apartes vorstellen und beim Publikum erwiesenermassen gute Aufnahme finden dürften. Auch ist die Anfertigung in derselben Weise mit kolorierten Porträts durchaus nicht schwierig, sofern man wie nachstehend beschrieben verfährt.

Zuerst werden Schmuckgegenstände mittelst eines feinen Pinsels mit Goldbronze überzogen; sodann wird auf die Farbe der Kleidung übergegangen, wo bei dunkeln Stoffen in vielen Fällen schon ein Überzug mit weisser Farbe genügt, andernfalls man sich den richtigen aufzutragenden Farbenton heraussuchen muss. Ist man mit der Kleidung fertig, deckt man die Wäsche mit blank angeriebenem Zinkweiss. In nächster Reihenfolge wird sodann das Haar übermalt. Da selbst bei blondem Haar die Schattenpartien dunkler aussehen, so muss man den zu wählenden Farbenton möglichst licht halten. Bei schwarzem Haar überziehe man dieses mit schwacher Tusche (Wasserfarbe) und decke mit der Gesichtsfarbe. Zu blondem Haar mischt man Ocker mit mehr oder weniger Weiss, rotes Haar deckt man mit Terra di Siena und Orange, braunes Haar mit Ocker weiss und schwarz und verfähre ebenso mit den Bartfarben.

Zur Bemalung der Gesichtspartien und Hände wird als Grundfarbe Chamois mit etwas Orange und Weiss genommen. Je nachdem nun der Teint der betreffenden Person ist, setzt man ein wenig Carmin zu, bei brünetten Personen etwas Terra di Siena. Die Mischung muss mit dem Malspachtel sehr gut untereinander verrieben werden, bis man den richtigen Farbenton herausgefunden hat. Um dies genau zu konstatieren, deckt man vorerst die Hände mit der angerichteten Fleischfarbe. Man wird sodann auf der richtigen Ansichtsseite sehen, ob der Fleishton getroffen, oder ob noch eine oder die andere Farbe zuzusetzen ist. Die Lippen überziehe man vorher mit schwachem Karmin, ebenso müssen die Wangen wenn nötig mit schwachem Karmin verlaufend abgetupft werden. Das Augeninnere ist mit der Fleischfarbe nicht zu übermalen, sondern man male nach dem Trocknen derselben die Augensterne mit Wasserfarbe, je nachdem blau, grau, braun etc., jedoch nur ganz leicht, den

mittleren Pupillenpunkt nicht, der sodann wie das ganze Auge mit weiss überdeckt wird.

Es erübrigt nun noch, dem Hintergrunde eine entsprechende Farbe zu geben, damit das Porträt recht lebensfrisch vortritt und plastisch wirkt. Für



Phot.: Willy Baumann.

Der Ortler (3902 m).

Brustbilder und Kniestücke wähle man weissgrün, hellgrau, hellbraun und richte sich nach der Farbe der Kleidung, um eine gute Farbenharmonie zu erzielen.

Sind Möbel, Balustraden, Postamente mit Vasen, Säulen etc. vorhanden, so unterlege man die Lichtstellen derselben mit Perlmutterplättchen, was das Bildchen noch effektvoller macht.

Noch einmal auf die Karten mit Ansichten zurückkommend, so kann man dieselben auch einfacher halten, indem man sie anstatt zu kolorieren mit mehrfarbigen Bronzen übermalt, z. B. Baum-, Strauch-, Bergpartien und Wiesengrund mit Goldbronze, Häuser, Mauern, Wasser mit Aluminiumbronze und den Himmel mit lichtblauer Ölfarbe deckt, welche Ausführung wenig Arbeit kostet und trotzdem ganz nett aussieht. Die Bronzen in Pulverform werden zu diesem Zwecke auf der Reibtafel mittelst Malspachtel mit aufgelöstem Gummiarabikum angerieben und mit dem Pinsel ziemlich stark aufgetragen, nach

erfolgtm Trocknen sodann beim Zustreichen des Himmels mit derselben Farbe überdeckt.

Bevor die Zelluloidplättchen in die geprägte Umfassung der Postkarte eingeklebt werden, müssen sie vollständig trocken sein. Zum Aufkleben verwende man frischen, säurefreien Leim, ja keinen faulen stinkenden Kleister, der Flecke an den Bildern erzeugt. Anzuraten ist noch, die Zelluloidplättchen etwas grösser zu bestellen als das aufzuklebende Bild, damit um dasselbe noch ein schmaler Rand bleibt, behufs Anfassens beim Übermalen der Bilder, welcher nach Fertigstellung mit der Scheere oder Messer entfernt wird.

Zelluloidplättchen liefert:

Deutsche Zelluloid-Gesellschaft Leipzig-Plagwitz
Heinrich Sann, Radebeul-Dresden.

Geprägte Postkarten zum Einkleben der Ansichten:
«Photokol» Aktiengesellschaft München.



EIN MAHNWORT AN DIE LIEBHABERPHOTOGRAPHEN!

Von Willy Frerk jun., Hannover.

(Um Nachdruck wird gebeten.)

Die Lichtbildkunst erfreut sich heute einer grossen Beliebtheit und dient nicht nur als leerer Zeitvertreib, sondern wird häufig gar ernst und eifrig betrieben, und die vielen wirklichen Kunstwerke, denen wir begegnen, zeigen immer wieder den ungeheuren Fortschritt der Photographie. Die Lichtbildnerei ist eine *Wissenschaft* und ist eine *Kunst*, die sich wiederum aus anderen Wissenschaften und Künsten zusammensetzt. Der Amateurphotograph ist zugleich Techniker, Physiker, Chemiker und Maler. Sieht man sich diese einzelnen Eigenschaften des Photographen einmal genauer an, und überlegt man sich, wie man sich die Kenntnis dieser Wissenschaften oder Künste aneignet, so kommt man zu dem Resultat, dass sowohl Physik und Chemie, als auch die Kunst eines Lehrers bedürfen, um uns in die Anfangsgründe einzuweihen. Die weitere Fortbildung geschieht dann meist durch gute, lehrreiche *Bücher*! Und das sollte auch beim Lichtbildner der Fall sein. Wie der Wissenschaftler, und wie der Künstler seine Kenntnisse stets erweitert und vermehrt durch das Lesen guter Bücher, so kann auch der Photograph bedeutende Kenntnisse aus Büchern und Zeitschriften schöpfen. Man sehe sich heute einmal die grosse Mehrheit der Amateurphotographen an. Ein solcher Mann kauft sich irgendwo einen photographischen Apparat, liest die demselben beigelegte Gebrauchsanweisung durch — oder auch nicht! — lässt sich dann von seinem Händler einige praktische Massregeln und Handgriffe angeben, — die er grösstenteils nicht versteht — und der Photograph ist fertig. Ein solcher Künstler sollte lieber gar nicht zu photographieren anfangen. Von den Plänen, den Erfindungen und Umwälzungen, die täglich in der Photographie gemacht werden, und die den begeisterten Anhänger in steter Aufregung erhalten, wissen diese Leute nichts. Für sie ist die Photographie

nur das Mittel zu dem eigentlichen Zweck, sich durch ihre oft kläglichen Bilder beliebt zu machen.

Die Amateurphotographen sollten mehr einschlägige Werke, mehr Fachzeitschriften lesen, d. h. auch wirklich studieren und nicht flüchtig durchlesen. Vogels praktisches Taschenbuch, Schmidts Fehlerbuch und irgend eine Zeitschrift sollten in keiner Bibliothek fehlen. Es gibt so unendlich viel gute, lehrreiche Bücher für Amateurphotographen, und es erscheinen täglich neue, sodass wohl jeder *eines* herausfinden wird, das ihn interessiert. Und wer die Kosten eines Buches scheut, wem ein *Buch* zu wenig ist, nun, dem stehen zahllose Fachzeitungen zur Verfügung. Die Zeitschriften, mit ihren zum Teil prachtvollen Kunstbeilagen, sind jetzt so billig, dass man leicht eine oder mehrere sich halten kann. Die Zeitungen kommen auf jedes Thema einmal zu sprechen und bringen stets eine Reihe von Rezepten und Ratschlägen, von denen ein Amateur, der nicht liest, keine Ahnung hat. Es wird eben noch viel zu wenig gelesen! Wer sich mehrere Zeitungen hält, dem gebe ich einen Rat, den jeder Amateur befolgen sollte: Es ist zwecklos, alle Zeitschriften aufzubewahren — vorausgesetzt, dass man sie nicht einbinden lassen will —, deshalb schneide man die betreffenden Artikel und Vorschriften, wie auch Bilder aus dem Blatte heraus und klebe sie in ein eigens dazu hergestelltes Buch. Man wird es bald gefüllt haben und hat stets eine zuverlässige Quelle neuer Gedanken, neuer Vorschriften und vorschriftsmässiger Bilder. Die Photographie umfasst eben ein solch' ausgedehntes Gebiet, dass man nicht alles im Kopie haben kann. Hoffentlich werden alle Amateurphotographen diesen guten Rat beherzigen und noch heute auf irgend eine Zeitschrift abonnieren.



DER ZWEITE ENTWURF EINES DEUTSCHEN REICHSGESETZES BETREFFEND DAS URHEBERRECHT AN WERKEN DER BILDENDEN KÜNSTE UND DER PHOTOGRAPHIE.

Von E. G.

(Schluss.)

4. Das Urheberrecht an Bildnissen soll fortan dem Photographen verbleiben. Diese Bestimmung ist ohne praktische Bedeutung für das Gewerbe, wie insbesondere noch aus den unten folgenden Bemerkungen über das Recht am eigenen Bild (§ 22) sich ergibt.

5. Die gewerbmässige Vorführung mittelst mechanisch-optischer Einrichtungen soll in die ausschliessliche Befugnis des Urhebers gestellt werden. Diese Vorschrift sei seit Erfindung des Kinetographen, seit welcher die Vorführung einzelner Projektionsbilder beinahe nicht mehr stattfindet, ziemlich wertlos. Andererseits gibt es keine technische Möglichkeit, ein einzelnes bestehendes Werk der Photographie im Serienbilderapparat vorzuführen. Es wäre deshalb besser, diese Urheberbefugnis aus dem Gesetze zu entfernen. Die freie Benutzung eines Werkes ist nur zulässig, wenn dadurch eine neue eigentümliche Schöpfung hervorgebracht wird.

Eine nicht zum Zwecke der Verbreitung oder öffentlichen Schaustellung erfolgende Vervielfältigung ist zulässig, wenn sie unentgeltlich bewirkt wird. Hiernach ist eine Einzelkopie, namentlich zu Studienzwecken, erlaubt, um die freie geistige Benutzung der Werke nicht zu erschweren. Wünschenswert wäre, sie auch zur Schaustellung als Unterrichtsmittel freizugeben. Empfehlen würde sich eine Fassung dahin, dass die Nachbildung zu persönlichem Gebrauch zulässig sei, wenn sie nicht den Zweck hat, aus dem Werke eine Einnahme zu erzielen. Bei Bildnissen einer Person ist dem Besteller und seinem Rechtsnachfolger die Vervielfältigung gestattet, wenn nicht etwas anderes vereinbart ist. Diejenige eines Werkes der bildenden Künste darf während der Lebenszeit des Urhebers nur im Wege der Photographie erfolgen. Hat der Abgebildete selbst das Bild bestellt, so darf er sein eigenes Bild unbeschränkt vervielfältigen. Ist der Besteller nicht der Abgebildete, lässt er z. B. ein Bildnis zu Verlagszwecken ausführen, dessen Verbreitung erlaubt ist, so ist es zwecklos, ihm nur die Vervielfältigung zu gestatten. Es fehlt der praktische Zweck, dem Besteller eines Bildnisses die beschränkte Mitbenutzung des Urheberrechts einzuräumen.

Verboden ist es, den Namen oder eine sonstige Bezeichnung des Urhebers des Werkes in einer Weise auf der Vervielfältigung anzubringen, die zu Verwechslungen Anlass geben kann. Zulässig ist weiter die Vervielfältigung und Verbreitung, wenn in eine selbständige wissenschaftliche Arbeit oder in ein für Schul- oder Unterrichtsgebrauch bestimmtes Schriftwerk ausschliesslich zur Erläuterung des Inhalts einzelne erschienene Werke oder einzelne Werke aus einer erschienenen Sammlung aufgenommen werden. Voraussetzung ist hierbei, dass die Werke erschienen, oder bleibend öffentlich ausgestellt sind. Bei solcher Benutzung ist die auf dem Werke genannte Quelle genau anzugeben. Damit wird der schädlichen Praxis gesteuert, Originalkunstwerke und kunstgewerbliche Erzeugnisse in Katalogen abzubilden.

Von dem oben erwähnten Urheberrechtsschutz der Bauwerke gestattet der Entwurf eine Ausnahme, indem er der malenden oder zeichnenden Kunst und der Photographie die bildliche Wiedergabe der äusseren Ansicht des Bauwerks frei gibt, sofern es sich an öffentlichen Strassen oder Plätzen bleibend befindet. Die bildliche Wiedergabe jeder Innenansicht, selbst des öffentlichen Bauwerks ist somit dem Urheber vorbehalten. Dies letztere geht zu weit. Es müsste doch dem Eigentümer gestattet sein, das Innere des Bauwerks zum Zweck der Verbreitung, auch der gewerbmässigen, zu vervielfältigen, und zwar ohne Rücksicht auf den Standort. Auch für die gewerbliche Betätigung der Photographie bestehen hierdurch gewichtige Bedenken. Als Beispiel wird auf den Kölner Dom hingewiesen. Die Möglichkeit der Nachbildung seines Innern würde fortan 30 Jahre lang von der Einwilligung der Erben des im Jahr 1904 verstorbenen letzten Dombaumeisters Voigtel abhängen. An dem wiedergegebenen Werke darf keine Aenderung vorgenommen werden. Hierin liegt eine weitere Belästigung

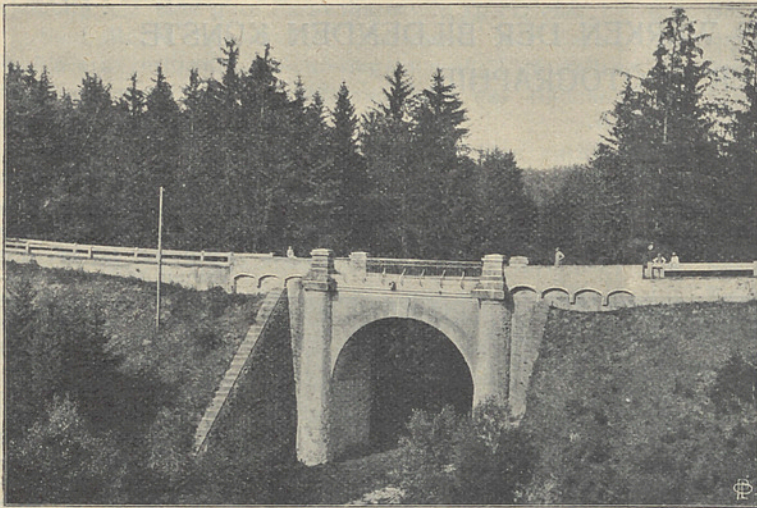


PORTRÄTSTUDIE

Vindobona-Platte. Copie auf Vindobona-Mattpapier, platinirt.

(Siehe Notiz «Aus Fabrikantenkreisen» Ferdinand Hrdliczka, pag. 117.)

Copie auf Rembrandt Nr. II.



Copie auf gewöhnliches Copierpapier.

BRÜCKE BEI GROSS MESERITSCH

(Siehe Notiz «Aus Fabrikantenkreisen» Ferdinand Hrdliczka, pag. 117.)

des Nachbildners, der in der Schaffensfreiheit beschränkt wird. In § 22 des Entwurfs wird versucht, das Recht am *eigenen Bilde* unabhängig vom Urheberrecht zu regeln. Hiernach dürfen Bildnisse nur mit Einwilligung des Abgebildeten verbreitet oder öffentlich zur Schau gestellt werden. Ausnahmen davon sind:

1. Wenn der Abgebildete dafür eine Entlohnung erhielt.

2. Bildnisse aus dem Bereiche der Zeitgeschichte, sowie

3. Bilder, deren Zweck nicht in der Darstellung einzelner Personen besteht, insbesondere Abbildungen von Landschaften, Versammlungen, Aufzügen und ähnlichen Vorgängen dürfen ohne jede Einwilligung verbreitet und zur Schau gestellt werden.

4. Gilt das Gleiche von Bildnissen, die nicht auf Bestellung gefertigt sind, sofern die Verbreitung oder Schaustellung einem höheren Interesse der Kunst dient. Vom praktischen Standpunkt aus handelt es sich hier um einen Schutz gegen unbefugte öffentliche Preisgabe des Bildnisses einer Person. Das sich hieraus ergebende Rechts-

verhältnis des Abgebildeten zum Urheber des Bildnisses ist hiernach dreierlei Art:

1. Der Abgebildete veranlasst die Ausführung seines Bildnisses, ist dessen Besteller. Da das Bild in sein Eigentum übergeht, hängt die öffentliche Schaustellung von seinem Willen ab. Die im photographischen Gewerbe übliche Schaustellung von Geschicklichkeitsproben ist nur ein geduldeter Handelsbrauch, den jeder abgebildete Besteller verbieten kann.

2. Der Abgebildete gestattet ohne Vorbehalt die Ausführung des Bildnisses und ohne die Absicht der Erwerbung. In diesem Fall hat derselbe auch die Verbreitung und Schaustellung zu dulden, sofern sie beim künstlerischen Bildnis dem höheren Interesse der Kunst dient, was beim photographischen Bildnis ausgeschlossen ist.

3. Der Abgebildete wird ohne sein Vorwissen oder gegen seinen Willen porträtiert. Auch hier besteht der eben besagte Unterschied zwischen künstlerischen und photographischen Bildnissen.

Gegen den Missbrauch des heimlich, ohne Wissen des Abgebildeten angefertigten, gleichsam gestohlenen photographischen Bildnisses wird derselbe geschützt. Nach dem Tode des Abgebildeten bedarf es bis zum Ablauf von zehn Jahren der Einwilligung seiner Angehörigen, nämlich des überlebenden Ehegatten und der Kinder, und wenn solche nicht vorhanden sind, der Eltern des Abgebildeten. Für amtliche, z. B. polizeiliche Zwecke dürfen Bildnisse von den Behörden ohne Einwilligung des Berechtigten, sowie des Abgebildeten oder seiner Angehörigen vervielfältigt, verbreitet und öffentlich zur Schau gestellt werden. Die Schutzfrist ist für die Werke der bildenden Künste bis auf 30 Jahre nach dem Tode des Urhebers, für die der Photographie auf fünfzehn Jahre seit dem Erscheinen festgesetzt. Bei letzterem endigt der Schutz mit dem Ablauf von fünfzehn Jahren seit dem Tode des Urhebers, wenn das Werk bis zu dessen Tode noch nicht erschienen war. In dieser Hinsicht wird es schwierig sein, den Zeitpunkt des Erscheinens festzustellen. Steht das Urheberrecht mehreren gemeinschaftlich zu, so bestimmt sich der Ablauf der Schutzfrist nach dem Tode des Letztlebenden. Bei Werken, die aus mehreren in Zwischenräumen veröffentlichten Abteilungen bestehen, sowie bei fortlaufenden Blättern oder Heften wird jede Abteilung und jedes Blatt oder Heft für die Berechnung der Schutzfrist als ein besonderes Werk angesehen. Bei den in Lieferungen veröffentlichten Werken wird die Schutzfrist erst von der Veröffentlichung der letzten Lieferung an berechnet. Die Schutzfristen beginnen mit dem Ablauf des Kalenderjahrs, in welchem der Urheber gestorben, oder das Werk erschienen ist. Soweit der Schutz davon abhängt, ob ein Werk erschienen ist, kommt nur ein Erscheinen in Betracht, das der Berechtigte bewirkt hat. Bezüglich der Rechtsverletzungen begründet der Entwurf in grundsätzlicher Uebereinstimmung mit dem geltenden Recht eine Entschädigungspflicht, Strafe, bezw. Busse und die Vernichtung der widerrechtlich hergestellten Nachbildungen. Nach den Schlussbestimmungen genießen den Schutz des Urhebers die Angehörigen des Deutschen Reiches für alle ihre Werke, gleichviel ob diese erschienen sind oder nicht. Wer nicht Reichsangehöriger ist, genießt den Schutz für jedes seiner Werke, das im Inland erscheint, sofern er nicht das Werk an einem früheren Tag im Ausland hat erscheinen lassen.



VOM NEUEN DEUTSCHEN SCHUTZGESETZENTWURF.

(Fortsetzung.)

[Nachdruck verboten].

Neu eingefügt ist dem Entwurf der § 38, welcher folgenden Wortlaut hat:

«Unterliegt auf Grund des § 36 Absatz 1 ein Sammelwerk oder eine sonstige, aus mehreren verbundenen Werken bestehende Sammlung nur zum Teil der Vernichtung, so kann der Eigentümer von Exemplaren, die Gegenstand der Vernichtung sein würden, beantragen, dass ihm die Befugnis zugesprochen werde, die Vernichtung durch Zahlung einer Vergütung an den Verletzten abzuwenden und die Exemplare gewerbsmässig zu verbreiten. Der Antrag ist unzulässig, wenn der Eigentümer die ausschliessliche Befugnis des Urhebers vorsätzlich oder fahrlässig verletzt hat.

Das Gericht kann dem Antrag entsprechen, sofern durch die Vernichtung dem Eigentümer ein unverhältnismässiger Schaden entstehen würde. Den Betrag der Vergütung bestimmt das Gericht nach billigem Ermessen.

Auf die Vernichtung eines der Vorschrift des § 22 zuwider verbreiteten oder zur Schau gestellten Bildnisses finden diese Vorschriften keine Anwendung.»

Durch diese Bestimmungen soll verhütet werden, dass durch die Vernichtung ein höherer Schaden angerichtet wird, als der ist, den der Verletzte erlitten hat.

Der Eigentümer kann also unter bestimmten Voraussetzungen die Vernichtung durch Zahlung einer Vergütung an den Verletzten abwenden und die Exemplare dann weiter gewerbsmässig verbreiten. Da es in den meisten Fällen den Geschädigten nur darauf ankommt, Ersatz ihres Schadens zu erhalten, ihnen aber kaum daran gelegen sein kann, dem Eigentümer des widerrechtlich hergestellten Werkes noch weitergehenden Vermögensschaden zuzufügen, so lassen sich gegen diesen Paragraphen begründete Einwendungen nicht erheben, um so weniger, als es nicht Aufgabe dieses Entwurfes ist, die zivilrechtlichen Folgen von Eingriffen in das Recht des Urhebers erschöpfend zu regeln. In Ergänzung des § 38 bestimmt dann noch § 44:

«Der im § 38 bezeichnete Antrag ist, falls ein auf die Vernichtung gerichtetes Verfahren bereits anhängig ist, in diesem Verfahren zu stellen. Ist ein Verfahren noch nicht anhängig, so kann der Antrag nur im Wege des bürgerlichen Rechtsstreits bei dem Gericht angebracht werden, das für den Antrag auf Vernichtung der Exemplare zuständig ist.

Dem Eigentümer kann im Wege einer einstweiligen Anordnung gestattet werden, die Vernichtung durch Sicherheitsleistung abzuwenden und die Exemplare gewerbsmässig zu verbreiten; soll die Anordnung im Wege des bürgerlichen Rechtsstreits getroffen werden, so finden die Vorschriften über die einstweiligen Verfügungen Anwendung.

Wird dem Eigentümer nicht die Befugnis zugesprochen, die Vernichtung durch Zahlung einer Vergütung an den Verletzten abzuwenden und die Exemplare gewerbsmässig zu verbreiten, so hat er, soweit auf Grund der einstweiligen Anordnung Exemplare von ihm verbreitet worden sind, dem Verletzten eine Vergütung zu gewähren. Den Betrag der Vergütung bestimmt das Gericht nach billigem Ermessen.»

Das wären, kurz zusammengestellt, die neu eingefügten Bestimmungen des Entwurfs, der inzwischen vom Reichstage einer Kommission zur Vorberatung überwiesen wurde. Die Kommission hat schnell gearbeitet, obgleich zahlreiche Abänderungsanträge zu den einzelnen Paragraphen eingereicht wurden, die aber zumeist ganz unberücksichtigt blieben.

Fritz Hansen.

Copie auf Rembrandt Nr. II

PRAKTISCHE REZEPTE.

Nachdruck verboten.

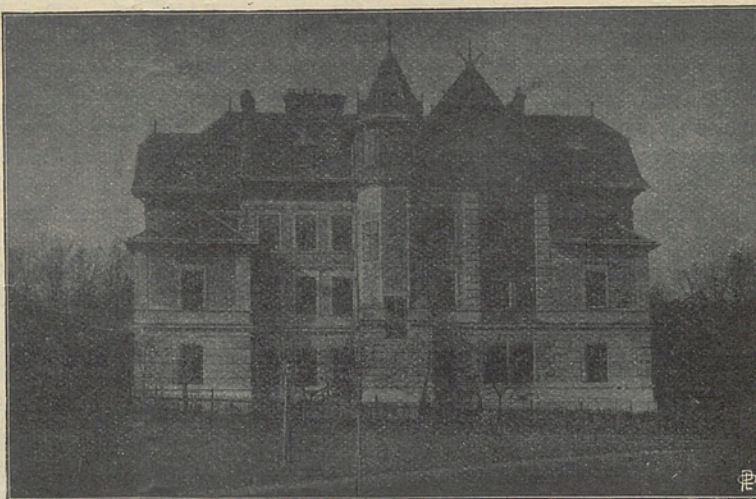
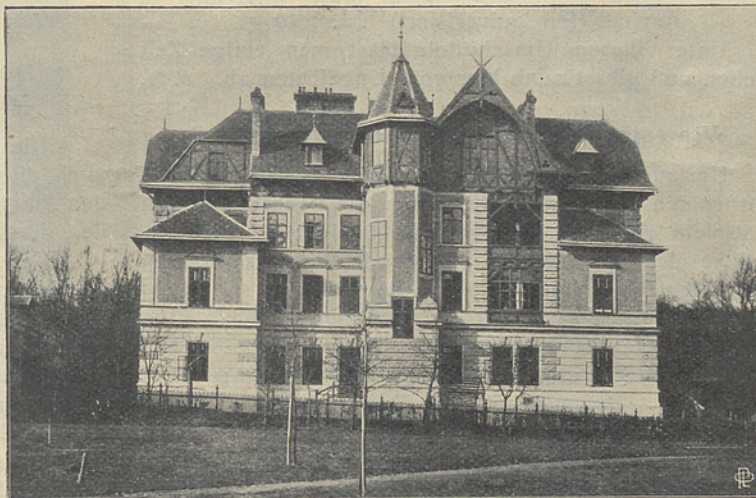
Gebrauchsfertige Brenzkatechin-Entwickler.

Gegenüber dem viel gebrauchten Hydrochinonentwickler bietet Brenzkatechin den grossen Vorzug, nicht so empfindlich gegen niedrige Temperaturen zu sein, bei denen der Hydrochinonentwickler vollkommen versagt. Im Brenzkatechinentwickler erscheint das Bild langsam und kräftigt sich allmählig. Die Entwicklung kann daher sehr gut überwacht werden. Das Bild wird kräftig und schön klar, im Fixierbad geht es nur wenig zurück. Eine gute Vorschrift für gebrauchsfertigen Entwickler ist:

Wasser	1000 ccm
beide) schwefligsaures Natron	25 g
wasserfrei / kohlensaures Natron	50 g
Brenzkatechin	10 g

Der Entwickler kann auch konzentrierter als Vorratslösung angesetzt werden und dann zum Gebrauche mit Wasser verdünnt werden.

Will man mit zwei Lösungen arbeiten, wobei sich der Entwickler noch feiner auf die Plattensorte abstimmen lässt, so nehme man als Lösung 1:



Copie auf gewöhnliches Copierpapier.

LINIENAMTSGEBÄUDE WIEN XVII

(Siehe Notiz «Aus Fabrikantenkreisen» Ferdinand Hrdliczka, pag. 117.)

Wasser 1000 ccm
 wasserfreies schwefligsaures Natron . . . 20 g
 Brenzkatechin 20 g

und als Lösung 2 gebrauche man:

Wasser 1000 ccm
 Pottasche 150 g

Zum Gebrauche mischt man einen Teil Lösung 1, einen Teil Lösung 2 und einen Teil Wasser. *F. H.*

Darstellung von Mattlacken.

Einen guten Mattlack stellt man sich auf folgende einfache Weise her:

Äther 200 ccm
 Benzol 130 ccm
 Sandarac 20 g
 abs. Alkohol 4 ccm

Den Steinkohlenteerbenzol hat man erst nach vollständiger Auflösung und etwaiger Filtration zuzusetzen. An Stelle des Benzols darf kein Petroleumbenzin verwendet werden.

Um bei flauen Negativen den Kopierprozess zu verlangsamen und so kontrastreichere Abdrücke zu erhalten, empfiehlt es sich, gefärbte Mattlacke anzuwenden:

Gelber Mattlack.

Mattlack (obiges Rezept) . . . 200 ccm
 Aurantia 2 g

Von eventuell ungelösten Rückständen giesst man vorsichtig ab.

Brauner Mattlack.

Mattlack 200 g
 Asphalt (fein pulverisiert) . . . 10 g

Unter öfterem Umschütteln lässt man einige Zeit stehen und giesst auch hier vom Ungelösten ab. *F. H.*

Wie retouchiert man lackierte Negative?

Um auf lackierten Negativen eine Bleistiftretouche vornehmen zu können, muss man die Lackschicht mit Mattlein einreiben, da sonst die Schicht die Bleistiftstriche nicht annimmt. Auf folgende Weise kann man sich leicht eine Mattleininlösung herstellen:

Terpentinöl . . . 40 ccm
 Dammarharz . . . 8 g

Ein weiteres erprobtes Rezept ist folgendes:

Dammarharz . . . 20 g
 Terpentinöl . . . 160 g
 Benzin 150 g
 Lavendelöl . . . 80 Tropfen.

Die Mattleininlösung wird mit einem Lappchen einfach auf dem Negativ verrieben. *F. H.*

Abschwächer für Negative.

Um zu dicht entwickelte, schleirige Negative oder auch überexponierte Negative, bei welchen man eine Klärung der Schatten wünscht, abzuschwächen, bedient man sich am besten folgender Abschwächer:

Lösung 1: 100 g unterschwefligsaures Natron
 100 ccm dest. Wasser.

Lösung 2: 20 g rotes Blutlaugensalz
 100 ccm dest. Wasser.

Lösung 2 muss in einer braunen Flasche oder im Dunkeln aufbewahrt werden, da im Lichte eine langsame Zersetzung eintritt. Zum Gebrauche mischt man 100 ccm von 1 mit 5 ccm von 2 und erhält so einen normal wirkenden Abschwächer. Wünscht man eine energischer wirkende Abschwächung, so muss man mehr Lösung 2 nehmen. Die Platte wird sofort nach dem Fixieren und

gutem Abspülen in den Abschwächer hineingelegt und verbleibt dort solange, bis die gewünschte Abschwächung erreicht ist. Dann wäscht man die Platte $\frac{1}{2}$ —1 Stunde. Um bereits trockene Platten abzuschwächen, legt man sie einige Zeit in Wasser, damit sie die Abschwächungsflüssigkeit gleichmässig annehmen. Zu beachten ist, dass der gemischte Abschwächer nur kurze Zeit haltbar ist; man stelle sich also immer nur soviel Mischung her, als man gerade braucht.

Hat man unterexponierte Negative, bei welchen die Lichterpartien zu stark gedeckt sind, so gebraucht man vorteilhaft den folgenden Abschwächer, weil dieser nur die Lichter und nicht die Halbtöne angreift.

Man stelle sich folgende Lösung her:

2 g Ammoniumsulfat
 100 ccm dest. Wasser

1 Tropfen konzentrierte Schwefelsäure.

Nach gründlichem Auswaschen des Fixiernatrons — am besten zerstört man dasselbe mit der bereits früher angegebenen alkalischen Ammonpersulfatlösung — legt man das abzuschwächende Negativ in die angegebene Lösung und lässt es unter Umschaukeln darin solange, bis die Lichter genügend aufgehellt sind. Dann spült man das Negativ ab und legt es einige Minuten in folgende Lösung:

20 g unterschwefligsaures Natron
 100 ccm dest. Wasser,

um die Wirkung des Abschwächens zu unterbrechen. Dann wird gut mit Wasser gewaschen. *F. H.*

PREISAUSSCHREIBEN.

Photographischer Wettbewerb.

Die Photographische Gesellschaft Zürich hat auch dieses Jahr beschlossen, eine Konkurrenz unter den Amateuren der Photographie, auch Nichtmitgliedern des Vereins, auszuschreiben.

Die Aufgabe besteht in der Herstellung einer Photographie in beliebigem Format, welche ein sogenanntes **Stilleben mit Obst** repräsentieren soll. Es können mehrere, aber höchstens drei verschiedene Bilder, welche jedoch noch bei keiner Bilderkonkurrenz ausgestellt waren, von ein und demselben Konkurrenten eingesandt werden, hingegen wird dann jeweilig das arithmetische Mittel aus den Beurteilungen der einzelnen Bilder des betreffenden Einsenders für die Konkurrenz in Rücksicht genommen.

Der Name des Verfertigers der Photographie darf den Herren Preisrichtern vor der erfolgten Beurteilung in keiner Weise bekannt gegeben werden, dagegen sollen die aufgezogenen Bilder auf der Rückseite mit einem Motto versehen sein, und nur ein beigelegtes verschlossenes Couvert, das mit demselben Motto überschrieben ist, soll den Namen und die Adresse des Verfertigers enthalten.

Die Einsendungen sind **bis spätestens Ende Oktober 1906** an Herrn Prof. Dr. *Barbieri*, eidgenössisches Chemiegebäude, Zürich IV, abzuliefern. Gleichzeitig müssen die Negative gut verpackt beigegeschlossen werden. Die Bilder gehen in das Eigentum der Gesellschaft über, die Negative werden nach der Preisverteilung den tit. Bewerbern wieder zur Verfügung gestellt, und nach Angabe des Mottos an eine beliebige Adresse retourniert. Die Couverts der nicht prämierten Einsender werden nicht geöffnet.

Für die besten Bilder werden Preise, bestehend in silbernen und bronzenen Medaillen, sowie in Diplomen, erteilt.

Zu zahlreicher Beteiligung an dieser Aufgabe ladet ein
Im März 1906. *Der Vorstand.*

In der letzten Sitzung ist beschlossen worden, einen auf die Mitglieder unserer Gesellschaft beschränkten **Wettbewerb um den Preis der „Meyer-Bürkli-Stiftung“** zu eröffnen. Als Aufgabe ist festgesetzt eine Photographie des **farbigen Plakates der Mailänder Ausstellung** im Minimalformat von 13×18 cm herzustellen. Es soll nur je ein Bild mit Negativ bis spätestens **Ende November a. c.** an Herrn Prof. Dr. Barbieri, eidgenössisches Chemiegebäude, Zürich IV, eingesandt werden. Als Preis wird ein Jahreszins obgenannter Stiftung ausgesetzt. Im übrigen gelten alle Bestimmungen

des gleichzeitig ausgeschriebenen öffentlichen Wettbewerbes.

Zürich, im März 1906.

Der Vorstand.

Photographisches Preisausschreiben.

Die Redaktion der Zeitschrift „Der Steinbruch“ in Frankfurt a. M. erlässt ein Preisausschreiben auf **Photographien von Steinbrüchen**. Die Bilder müssen reproduktionsfähig sein und geologisch merkwürdige Steinlager, mustergiltige maschinelle Steinbruchs-Anlagen oder interessante Handlungen aus der Praxis des Steinbruchbetriebs darstellen. Eine kurze Erklärung der Photographie ist beizufügen. An Preisen sind ausgesetzt: I. Mark 100.—, II. Mark 50.—. Ausserdem werden geeignete Bilder vom Verlage des „Steinbruch“ käuflich erworben.

DIE WETTERHÖRNER.

Von Dr. C. Täuber.

Warum nicht *das* Wetterhorn? werden manche denken, die dieses Wahrzeichen von Grindelwald in seinem so wild aufschliessenden, so eleganten Aufbau bewundert



Wellhorn, Engelhörner, Dossenhorn und Rosenlaugletscher
vom Mittelhorn.

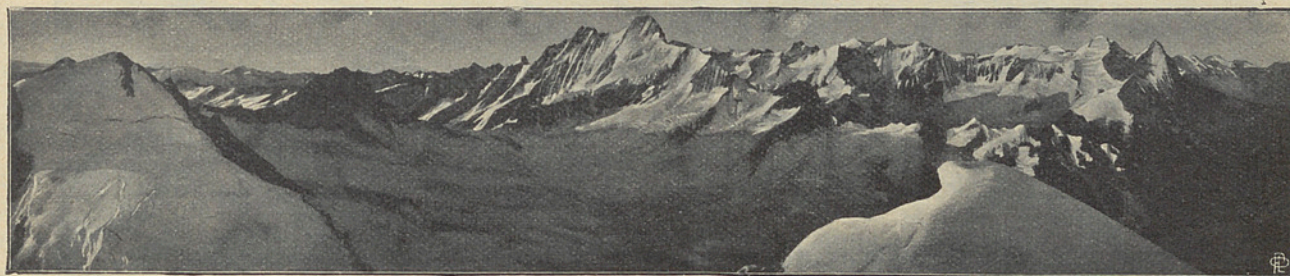
Phot.: Dr. C. Täuber.

haben, welcher ihm etwas von der Kühnheit und Feierlichkeit eines gotischen Domes verleiht; oder die vom stattlichen Meiringen den Reichenbachfällen zur Seite ansteigend und den herrlichen Weg gen Rosenlauri („royse“ altes Wort für Gletscher) dahinschlendernd, sich kaum

satt sehen konnten an seiner verwegenen Spitze mit der senkrecht nach Norden abfallenden Wand. Um sich von der mächtig eingewurzelten Dreizahl zu überzeugen, muss man das Massiv allerdings von einer höheren Warte aus oder von weiter weg betrachten, etwa vom Uto, vom Rigi, vom Titlis. Dann fallen uns deutlich in die Augen der vordere Gipfel (die „Jungfrau“ des Hasletals, 3703 m), der mittlere (das Mittelhorn, 3708 m) und der hintere (das „Rosen“horn, also eigentlich Gletscherhorn, 3691 m).

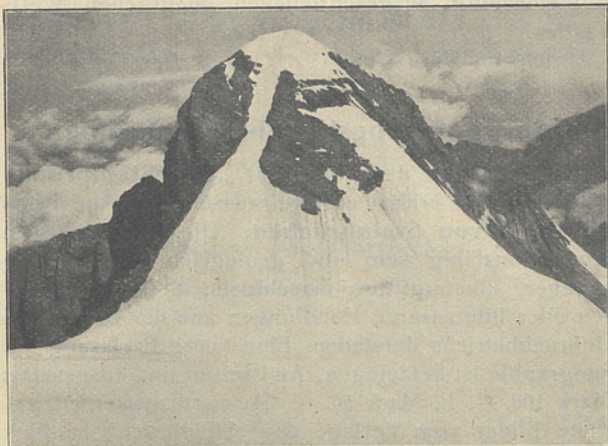
Arme Hasletalerin! Auch dich bedrängen sie in ungestümem Freien wie deine erlauchte Schwester ob der Wengernalp. Schon ist im Gletscher ein Hotel bereit und ein Aufzug, der von Grindelwald jeden Don Quijote ohne Schwertstreich und Kampfesringen in deine Kemenate führt. Und auf der Rosenlauriseite hat man frech an deine Brust gegriffen und deine schäumende Gletschermilch in der Weissenbachschlucht gegen schnöden Mammon verschachert. Aber du lächelst verschmitzt, denn deine Geheimnisse kennt noch lange nicht die ganze Welt und nur der Mutige, der auf schlimmem Pfade zu dir hinaufsteigt und dich umhalst, schaut deine vollen Reize.

Gewöhnlich rechnet man fünf Stunden von Rosenlauri zur komfortablen geräumigen Dossenhütte auf hohem Bergeskamm und weitere 6 Stunden zum Gipfel. Voller Wunder ist der Weg. Die wildzerrissenen Engelhörner, der klarblaue Rosenlaugletscher, das von oben gesehen einer ägyptischen Pyramide ähnliche Wellhorn bilden prächtige Staffage. Unterhalb des Dossenhorns gelangt man durch ein gut zu begehendes Schneecouloir auf den Gletscher und über diesen leicht ansteigend in den



Mittelhorn, Berglistock, Lauteraarsattel, Lauteraarhorn, Schreckhorn, Fiescherhörner, Mönch und Eiger, vom Wetterhorn.

Phot.: Dr. C. Täuber.



Phot.: Dr. C. Täuber.

Hasle Jungfrau vom Mittelhorn.



Phot.: Dr. C. Täuber.

Mittelhorn vom Rosenhorn.

Wettersattel, wo man mit der Glecksteinroute zusammentrifft. — Der Berg, in dem Friedrich Barbarossa von getreuen Raben behütet wird, kann schwerlich mit späheren Blicken bewacht werden als der zum Frühstück sich hier hinsetzende Tourist. Kaum hängt der Rucksack wieder an den Schultern, hat man Pickel und Seil wieder ergriffen und einige Schritte getan, so rauscht ein schwarz gefiedertes Paar herbei, um in leckerem Mahle die reichlichen Überreste zu verzehren.

Mit Steigeisen ausgerüstete Besucher klettern in einer Stunde den steilen Gipfelhang hinan. — Es war morgens 6 Uhr (am 29. Juli 1904), als wir mitternächtigen Frechlinge die kaum erwachte Hasle-Jungfrau an ihrem weissen Plüsch-Häubchen zupften. Noch lag das Tal und der Obere Grindelwaldgletscher bis weit hinauf im tiefen Schatten. Erst die Riesen: Eiger und Mönch, Fiescher- und Grünhörner, Schreck- und Lauteraarhorn hatten sich so recht frisch die Augen ausgerieben und neu gewaschen in den milden Rosastrahlen der jungen Sonne. — Wir merken schon, unser Besuch ist beinahe unanständig früh. Nun, wir können ja etwas später wieder kommen und unterdessen ein wenig herumspazieren. Also zur Wetterlücke zurück.

Um 7 $\frac{3}{4}$ Uhr klopfen wir auf dem Mittelhorn an. Der Ausblick ist dort in vielen Punkten noch interessanter, freier. Doch wir sind immer noch nicht ganz gelegen und wollen inzwischen zum Rosenhorn hinüber. Das ist zwar geschwinder gesagt als getan, denn der scharfe Gratweg erfordert grosse Vorsicht und Geschick-

lichkeit und über die steilen Hänge und den Bergschrund hinab wird's nicht besser sein. So treffen wir's grad recht zur Mittagssuppe.

Das Rosenhorn eröffnet eine neue überaus reizvolle Szenerie: den schmucken Gauligletscher mit seinem ganzen weit verästelten Einzugsgebiet, und drüber hinaus erspähen wir das Blindhorn im Oberwallis, den Basódino, den nordwestlichen Grenzpfiler des Tessins und, das Ritzlihorn überragend, den Galenstock, den westlichen Gotthardwächter.

Mehr als einen halben Tag lang schauen wir nun bereits ringsum die unendliche Fülle von Gebirgsherrlichkeiten, jeweils für einige Zeit unterbrochen durch ernste Arbeit. Die Stunden fliegen dahin wie im Traume. Gehören wir noch zur niedrigen Klasse der Talmenschen oder hat uns eine Zauberhand unter die Halbgötter versetzt, die verwegenen Schrittes die vielen Hindernisse überklättern, welche die Natur in den Weg gelegt hat?

Am dunklen Berglistock vorbei überschreiten wir nicht ohne Schwierigkeiten abends 6 Uhr den *Lauteraarsattel*, die hohe Wasserscheide zwischen Grindelwald und Grimsel, und über den langen Lauteraargletscher, von dem aus öfters mein Auge an den grausigen Hängen des Schreckhorns und dem weiss schimmernden, jäh abfallenden Elliotts Wändli haftet, erreichen wir gegen Einnachten den bereits mit Touristen angefüllten Pavillon Dollfus, den vorgeschobenen Posten der Grimsel.

Das war ein ausgefüllter, heisser Tag! Diem non perdidit.



Galenstock, Ritzlihorn, Hangend Gletscherhorn, Gauligletscher, Ewigschneehorn, Scheuchzerhorn, vom Rosenhorn.

Phot.: Dr. C. Täuber.

AUS ALLEN ZUNGEN.

Was ein Anastigmat leistet. Viele sind sich über die optische Leistung des Anastigmates nicht im Klaren. Sollen einwandfreie Bilder erzielt werden, muss das Aufnahme-Objektiv zwei Eigenschaften besitzen: Lichtstärke und Randschärfe. Diese beiden vornehmsten Tugenden vereinigt in sich der Anastigmat. Die anderen Objektivbesitzer besitzen stets nur eine der Eigenschaften; ist Lichtstärke vorhanden, fehlt Randschärfe und umgekehrt. Doch nicht alle Anastigmaten sind gleichwertig, ebenso verschiedenartig wie die Konstruktion ist die Leistungsfähigkeit. Der erste Anastigmat ist bekanntlich der Doppel-Anastigmat von Goerz, Berlin, gewesen, und diese Objektive haben Weltruf erlangt; unter den späteren Konstruktionen haben sich auf Grund ihrer Leistungen die Aristostigmaten von Meyer, Görlitz, einen ehrenvollen Platz gesichert. Beide Objektiv-Typen werden in die bekannten Union-Cameras der Firma Stöckig & Co., Dresden, Bodenbach, Zürich, ausschliesslich montiert, und dadurch haben sich diese Apparate schon seit Jahren eine führende Stellung auf dem Camera-Markte erobert. Wer sich für Photokunst interessiert, schenke dem Prospekt Beachtung, der unserem heutigen Hefte beiliegt.

Das Statut der „Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie, Lichtdruck und Gravüre zu München“ in der revidierten und von der Kgl. Regierung von Oberbayern genehmigten Neufassung ist erschienen. Der Lehrkörper der Anstalt hat eine Änderung erfahren; die Hauptlehrer Leibig und Steigerwaldt haben den Zeichenunterricht abgegeben; für dieselben ist, mit 24 Wochenstunden, Kunstmaler Naegele berufen worden; mit neuester Entschliessung der Aufsichtsbehörde wurde zur funktionsweisen Tätigkeit an der Anstalt für die graphische Abteilung, Lehrfach Heliogravüre, berufen Herr H. Wetteroth für Kupferdruck und Radierer Albert Aichinger für Kupferretouche. Der Lehrkörper der Anstalt zählt nunmehr 10 Personen. Das Statut hat ferner eine einschneidende Revision dahin erhalten, dass die Anstalt mit diesem Jahre auch Damen aufnimmt. Diese haben sich dem ganzen Lehrgang von zwei Jahren zu unterziehen; Spezialausbildung erfolgt nicht. Das Statut enthält ferner eine Lichtdrucktafel mit den Abbildungen von 10 Innenräumen der Anstalt. An Interessenten wird dasselbe kostenlos von der Kanzlei München, Rennbahnstrasse Nr. 11, versendet. Das neue Unterrichtsjahr beginnt am 15. September.

ZEITSCHRIFTEN.

Die Umschau. Wochenschrift über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik, Literatur und Kunst (Frankfurt a. M., Verlag von H. Bechhold).

Die letzten Nummern der «Umschau» brachten eine Fülle interessanter Aufsätze, auf die wir hierdurch unsere Leser aufmerksam machen möchten. Geh. Reg.-Rat Professor Flamm, der derzeitige Rektor der Berliner Technischen Hochschule, berichtet über die «Wissenschaftlichen Arbeiten in der Schiffbautechnik», worin besonders seine Ausführungen über die Verwendung der Schiffsturbine für Kriegs- und Handelsschiffe von hohem Interesse sind. Eine höchst wichtige Mitteilung macht Dr. Apolant, der Mitarbeiter von Geh. Rat Ehrlich am Frankfurter Institut für experimentelle Therapie über «Ein neues Ergebnis der Krebsforschung». Friedrich Günther weist nach, dass die neuesten Forschungen es wahrscheinlich machen, dass Broncewerkzeuge keineswegs vor solchen aus Eisen hergestellt wurden. — Ein Aufsatz von Ingenieur Kuhn gibt eine Übersicht über die Entwicklung der Automobilindustrie in den letzten Jahren. Eine Fülle interessanter und unterrichtender Artikel, die durch treffliche Abbildungen erläutert sind, machen die «Umschau» jedem, der sie nur kurze Zeit gelesen hat, unentbehrlich.

VEREINSNACHRICHTEN.

Wiener Photoklub (I. franz. Josefsquai 3).

Der Monat März war für den Klub ein Monat der Arbeit. Einmal waren es die Arbeiten für die Ausstellung, andererseits die theoretischen Kurse und die Projektionsabende, die allwöchentlich mindestens zweimal die Klubmitglieder in dem eleganten Heim vereinigen. Ist bei dieser Gelegenheit schon die mündliche Aussprache, sowie die stets hilfsbereite Kameradschaft der Klubmitglieder untereinander fördernd, so gilt dies noch in höherem Masse von den Diskussionen, die sich an jeden Vortrag anschliessen, und die, rein sachlich geführt, dem schönen Sporte immer neue begeisterte Kunstjünger zuführen. Nunmehr hat

die Ausschussleitung einen längst beabsichtigten Plan verwirklicht: Die Einrichtung eines zeitlich nicht beschränkten Kurses für Anfänger und Vorgeschrittelte. Die Führung desselben liegt in den bewährten Händen des administrativen Leiters des Klubs, Herrn Hollos, Assistenten an der graphischen Lehr- und Versuchsanstalt.

Um jedoch auch dem Genius loci Wiens der Geselligkeit gerecht zu werden, hat sich ein engeres Komitee gebildet, das ausser den wöchentlichen Zusammenkünften bei der Linde (I. Rotenturmstr.) gemeinsame Klubaussflüge u. a. zu veranstalten gedenkt, bei denen auch die nicht photographierende, um nicht zu sagen lichtscheue Jugend auf ihre Rechnung kommen wird.

Zugleich bilden sich verschiedene Sektionen für photographischen Unterricht u. dgl., die, jede für sich selbständig arbeitend, doch das gemeinsame Ziel haben: die Förderung des Interesses der Klubmitglieder. In dieser zielbewussten Weise arbeitend, hofft der Ausschuss, indem er Vieles bietet, jedem etwas zu bieten.

Dass diese Anregungen auf fruchtbaren Boden fielen, beweist der Umstand, dass der Klub heuer — fast zu gleicher Zeit — zwei bzw. drei Ausstellungen beschicken wird. Und nun zu den Darbietungen des verflossenen Monats! Von Skioptikonabenden sei erwähnt der des Herrn Holluber; bekannt ist die liebevolle Art, mit der dieser renommierte Amateur jedes Bäumchen und jeden Stranch in seinen Genrebildern so zu fassen weiss, dass damit die nachhaltigste Wirkung erzielt wird. Dies gilt ganz besonders von den Veduten aus dem Ennstal: Das malerische Oertchen Pürgg, gebettet zwischen hohen Felsen, dem Grimming und der roten Wand, das Lamberg'sche Schloss Trautenfels, die Steirerseen, Mitterndorf und Zauchen, Kaimisch u. v. a. fanden in dem Vortragenden einen stimmungsvollen Interpreten.

Minder befriedigend im besonderen gestaltete sich der Projektionsabend, der die von der Firma Goerz gelegentlich ihrer Preisausschreibung prämierten Bilder zur Vorführung brachte. Manches Gelungene an Manöver- und Marineaufnahmen abgesehen, konnte eine grosse Anzahl von Bildern, die teils an Solarisation, teils an Fleckigkeit oder Schlagschatten litten, nicht eigentlich befriedigen. Dies gilt besonders von den Bildern, die Korsika vorführten.

Schliesslich sei noch eine Serie von Bildern des Herrn Freund erwähnt. Historisch bedeutsame Oertlichkeiten wie die Alhambra, der Eskorial u. dgl. fanden allgemeine Bewunderung.

Von Vorträgen direkt belehrenden Charakters muss in erster Linie des Gummidruckkurses des Vereinspräsidenten gedacht werden, über den wir uns bereits äusserten und der in diesem Monat seinen Abschluss fand.

Ebenso lehrreich gestaltete sich ein Vortrag des Herrn Dr. F. Mahr, betitelt: Die modernen Kopierverfahren mit besonderer Berücksichtigung des Gummi- und Platindruckes. Nach einer kurzen Charakteristik des Gummi- und Platindruckes verbreitete sich der Vortragende über die Technik des englischen Platindruckes und illustrierte seine Theorien durch einige praktische Versuche. An der sich hieran schliessenden Diskussion beteiligten sich Herr Schneid und Herr Engermann mit wertvollen Bemerkungen.

Bekannt ist es ja beispielsweise, wie ein an sich unbedeutender Gegenstand dadurch, dass er allein steht, an Bedeutung gewinnt. Darauf kam man auf die Verwertung der Horizontlinien zu sprechen, auf den Wert der Kenntnis des Pflanzenlebens und der ländlichen Beschäftigungen für den Amateur. Ferner erörterte man noch die Tonfarben der Bäume, den Reiz der Waldidylle, der seltam gewundenen Wurzeln, die gleich vorsintflutlichen, sich im Schlamm wälzenden Sauriern aus dem weichen Erdboden hervortreten, um alsbald unter der Erdoberfläche wieder zu verschwinden.

Den gleichen Eindruck empfängt man bei Landschaftsbildern überhaupt, wenn ein einzeln stehender Baum den grösseren Teil der Platte bedeckt und das Poetische der ganzen Komposition dadurch in den Hintergrund tritt, dass die Aufmerksamkeit des Beschauers je nach den Umständen auf die absonderliche Form eben dieses Baumes oder die Symmetrie seiner einzelnen Bestandteile hingelenkt wird.

Auch über die Behandlung der Ferne in der Landschaft fielen treffliche Bemerkungen, wie es auch inbezug auf den Ton und die Luftperspektive nicht an interessanten Beobachtungen gebrach.

Von Veranstaltungen im Monat April wären zu erwähnen: Montag den 9. April: Laternabend des Herrn Leopold Ebert, betitelt: Ein Ausflug zur Dreizinnenhütte; weiter, Montag den 23. April ein Vortrag des Vertreters der Firma Karl Zeiss in Jena über stereoskopisches Messverfahren, verbunden mit Demonstrationen und Vorlage von Neuheiten der Firma Zeiss.

Prof. Dr. A. Hofer.

PHOTOGLOB CO.

Nova pro Mai 1906.

Photochroms.

Format II.

Schweiz.

18373 Luzern mit Gütsch und Rigi.
18488 St. Gallen. Broderbrunnen.

Deutschland.

*6470 Blankenburg a. Harz.

Oesterreich.

*6442 Wien. Stephansdom.

Dalmatien.

18549 National-Costüm von Canali.
18524 Zara. Riva Nuova.
18525 » Porto Vecchio.

18526 Ragusa. Porto.
18527 » dal S. Giacomo.
18528 »

18529 Spalato. Porta Argentea.

Italien.

*17844 Palermo. Interno del Duomo di Monreale.

France.

*1155 Paris. Place de la République.

Algérie.

18575 Alger. Vue générale.
18576 » Les Quais.
18577 » Palais d'Été du Gouverneur.

18578 » Entrée du Palais d'Été du Gouverneur.
18579 » La Medersa, Collège arabe.

18580 » Intérieur de la Mosquée El-Djedid

18581 Alger. Mustapha, Musée des Antiquités.

18582 » Intérieur de l'Archêvêché.

18583 » Palais de l'Amirauté.
18584 » Rue Sidi Abdallah.

18585 » Rue Ben Ali.
18586 » Porte de la Casbah.
18587 » Jardin d'Essai. Allée des Ficus.

18588 » » » Allée des Bambous.
18589 » » » Allée des Platanes.
18590 » » » Le Bassin.

Panorama.

Grossformat.

*4632 Chamonix. La Chaîne de Montblanc. 27,5×83 cm.

*) Diese Nummern sind neu erschienen, nachdem solche einige Zeit auf unserem Lager gefehlt haben.

*) Ces numéros viennent de reparaitre après avoir manqué quelque temps.

ZÜRICH, den 30. April 1906.

PATENT-BERICHT,

mitgeteilt vom Patentanwalt Dr. Fritz Fuchs, diplomierter Chemiker, und Ingenieur Alfred Hamburger,
Wien VII., Siebensterngasse 1.

Auskünfte in Patentangelegenheiten werden unseren Abonnenten *unentgeltlich* erteilt. Gegen die Erteilung unten angeführter Patentanmeldungen kann binnen zweier Monate Einspruch erhoben werden. Auszüge aus den Patentbeschreibungen werden von dem angeführten Patentanwaltsbureau angefertigt.

Ausgelegte Patente.

Oesterreich.

Einspruchsfrist bis 15. Juni 1906.

- Kl. 57 a. **Henrich Karl**, absolvierter Jurist in Wien. — **Photographische Kamera**: Ein Schlitzverschluss bewegt sich samt einer hinter ihm angebrachten Kassette automatisch an die Stelle der Mattscheibe, worauf sich der Verschluss auslöst.
- Kl. 57 a. **Henrich Karl**, absolvierter Jurist in Wien. — **Stativkopf für photographische Stativ**: Am Stativkopf sind bewegliche Klammern angebracht, welche durch Drehen oder Verschieben eines Ringes auf dem Stativkopf gegeneinander bewegt werden und einen entsprechenden Teil der Kamera erfassen.
- Kl. 57 a. **Jandat Julius**, k. u. k. Leutnant, und **Leibinger Felix**, Kaufmann, beide in Wien. — **Vorrichtung zum Entwickeln, Fixieren und**

Waschen photographischer Platten: Ein zweckmässig aus nicht aktivem Glas gefertigtes Gefäss von nicht elliptischem Querschnitt ist mit einem mit Längskanälern versehenen Deckel verschlossen, so dass alle Operationen in einer Wanne ohne Abnahme des Deckels oder Entnehmen der Platte vorgenommen werden können.

Erteilte Patente.

Deutsches Reich.

Einspruchsfrist bis 9. Juni 1906.

- Kl. 57 b. **Dr. Eduard Mertens**, Gross-Lichterfelde-Ost. — **Verfahren zum Aufbringen gleichmässiger Schichten auf Walzenoberflächen für photochemische Aetzung**.

D. R. Gebrauchsmuster.

- Kl. 57 a. 273.426. **Hoh und Hahne**, Leipzig. — **Reproduktionskamera** mit durch einen Hebel zu entgegengesetzter Bewegung verbundener Kassette und Reissbrett.
- Kl. 57 a. 273.559. **Photographische Manufaktur Ing. Richard Knoll**, Laubegast. — **Rollverschluss** mit samt ihrer Lagerung durch den Umsteller verschiebbarer Sperrklinke für die Federwelle.
- Kl. 57 a. **Brümer und Dietrich**, Dresden-Löbtau. — **Standentwickler** mit als Aufnahmegefäss für den Einsatz dienendem Deckel.

AUS FABRIKANTEN-KREISEN.

Dunkelkammerbeleuchtung für orthochromatische Platten. Der Verbrauch stark orthochromatischer Plattensorten, wie z. B. der «Agfa»-Chromplatten, nimmt fortgesetzt zu. Es ist deshalb die Frage um so berechtigter: Ist die Dunkelkammerbeleuchtung, die man bisher für gewöhnliche Platten verwendet, auch für orthochromatische geeignet? Es ist ja wohl darauf hingewiesen worden, dass man letztere Platten beim Einlegen in die Kassetten und beim Entwickeln nicht zu sehr dem Lichte der Dunkelkammerlaterne aussetzen soll, aber wie gross die Gefahr des Verschleierns ist gegenüber gewöhnlichen Platten, ist wenig bekannt.

Wir haben nun verschiedene Lichtfilter, wie sie im Handel zu haben sind, in bezug auf ihre Wirkung gegenüber gewöhnlichen und gegenüber «Agfa»-Chromplatten verglichen. Es wurden benutzt:

No. 1 Helles Kupferrubinüberfangglas.

No. 2 Dunkles desgl., wie es zumeist zur Dunkelkammerbeleuchtung gebraucht wird.

No. 3 Kobaltringlas (nach Prof. Miethe).

No. 4 Grüne Gelatinefolie (nach Prof. Miethe).

Als Lichtquelle diente eine elektrische Glühlampe, die sich in einem Blechgehäuse befand, welches vorn durch das zu untersuchende Lichtfilter, kombiniert mit einer Mattscheibe, abgeschlossen wurde.

In ca. 70 cm Entfernung von den Glasscheiben der Lampe, senkrecht darunter, wurden jedesmal eine gewöhnliche «Agfa»-Platte und eine «Agfa»-Chromplatte gleichzeitig dem Lichte ausgesetzt, und zwar so, dass streifen-



DIE UMSCHAU

BERICHTET ÜBER DIE FORTSCHRITTE
HAUPTSÄCHLICH DER WISSENSCHAFT
UND TECHNIK, IN ZWEITER LINIE DER
LITERATUR UND KUNST.

Jährlich 52 Nummern. Illustriert.

»Die Umschau« zählt nur die hervorragendsten
Fachmänner zu ihren Mitarbeitern.

Prospekt gratis durch jede Buchhandlung, sowie den Verlag
H. Bechhold, Frankfurt a. M., Neue Kräme 19/21.

Amateur- Photographen!

Gesucht
werden Aufnahmen vom
Winter-Sport im Dolder
Zürich.

Gefl. Offerten unter Chiffre
O. F. 955 an Orell Füssli-
Annoncen, Zürich.

Wer? liefert Stereo-Negative?
Offerten erbittet Fabrik d. Kaiser-
Panorama Berlin W., Passage.

Faes & Co., Pratteln.

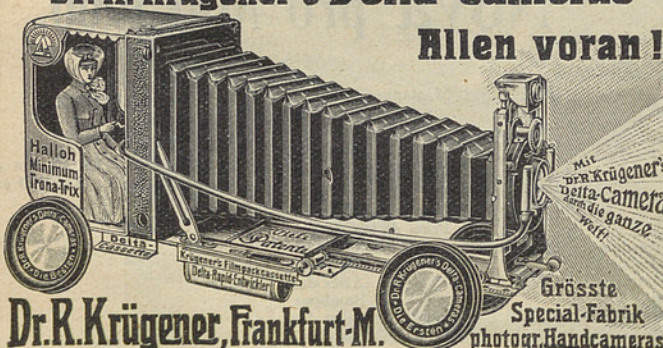
Fabrik und Lager sämtlicher Bedarfs-Artikel
für Photographie.

Vorteilhafteste Bezugsquelle.

Prompte und reelle Bedienung.

Dr. R. Krügener's Delta-Cameras

Allen voran!



Grösste
Special-Fabrik
photogr. Handcameras!

Meine Konstruktionen beruhen auf streng wissenschaftlicher
Grundlage und sind tonangebend für den gesamten Cameraabau.
Man verlange den neuerschienenen Prachtkatalog Nr. 69 für 1906.

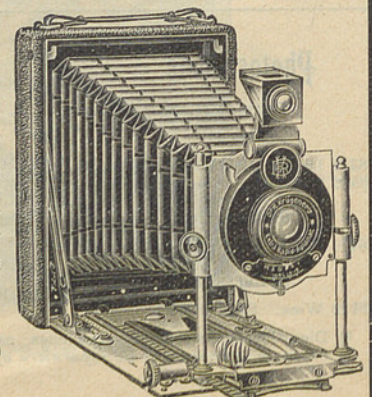
M eine soeben neu erschienene Preisliste enthält die Abbildungen von vielen, schönen, neuen Modellen; diese sind mit den denkbar besten technischen Verbesserungen ausgestattet und tragen in jeder Beziehung der modernen Richtung Rechnung. Besonders sei auf die neuen Minimum-Delta-Cameras hingewiesen, die von mir im Jahre 1903 zuerst in den Handel gebracht und seitdem ständig verbessert wurden, sodass sie heute

das Beste der Camera-Technik

repräsentieren. Diese Cameras erfreuen sich einer ausserordentlichen Beliebtheit. Nebststehend ist die Minimum-Delta Nr. 90 abgebildet. Die Camera hat u. a. folgende Vorzüge:

- Dimensionen $3 \times 12 \times 15,5$ cm.
- Doppelter Auszug zur Benutzung der Hinterlinse und für Reproduktionen.
- Drehbarer, grosser Brillantsucher.
- Verstellbare Streben zum Heben und Senken des Laufbodens.
- Feinster Lederbezug und schwarzer Lederbalgen.

Dr. R. Krügener
FRANKFURT a. M.



weise No. 1, 2 und 3 Minuten lang belichtet wurde, und die Platten nach dem Entwickeln verschiedene dunkle Zonen zeigten.

Setzt man dabei die Schwärzung hinter dunklem Rubinglase (No. 2) = 1, so konnte durch Vergleichen der verschiedenen stark geschwärzten Zonen und durch Interpolieren die Grösse der Schwärzung zahlenmässig annähernd ausgedrückt werden. So war z. B. die Schwärzung der gewöhnlichen Platte in einer Minute hinter Grünfilter (No. 4), ebenso stark wie die Schwärzung hinter Rubinfilter (No. 2) in 3 Minuten usw. Die erhaltenen Zahlen sind die folgenden:

Filter No.	Bezeichnung	Gew. Platte Schwärzung	Chromoplatte Schwärzung	Verhältnis von Chromo und Gewöhnlich	Reihenfolge der Helligkeit f. d. Auge
1.	Hellrubin	1,5	6,8		1.
2.	Dunkelrubin	1	4,5		2.
3.	Kobaltrubin (Miethe)	0,3	0,7		3.
4.	Grüne Folie (Miethe)	3	20		4.

Aus den Versuchen folgt, dass von den untersuchten Lichtfiltern das Kobaltrubinglas (No. 3) nicht nur für gewöhnliche Platten, sondern auch für Chromoplaten das weitaus sicherste ist. Die Beeinflussung der «Agfa»-Chromoplatte ist nur reichlich die doppelte wie die der gewöhnlichen «Agfa»-Platte. Bei den qualitativ gleichen, nur in der Helligkeit verschiedenen Rubingläsern (No. 1 und 2) ist die Wirkung auf Chromoplaten ca. viermal so stark wie auf gewöhnliche Platten, beim Grünfilter ist sie siebenmal so stark.

Das Grünfilter, wenigstens in der bei den Versuchen angewandten Form ist für gewöhnliche Platten nur mit Vorsicht zu verwenden, für Chromoplaten kaum brauchbar. Die gewöhnlichen Rubingläser sind auch nicht genügend sicher. Man muss jedenfalls sehr vorsichtig sein und die Platten nur ganz kurze Zeit dem Lichte aussetzen, wenn nicht Schleier entstehen soll. *Bl.*

Ferdinand Hrdliczka, Wien.

Bei Hochtouren, oder überhaupt bei der Landschaftsphotographie, hat der Photograph hauptsächlich mit den Lichtverhältnissen zu kämpfen und ist oft gezwungen, unter ungünstigen Umständen die Aufnahmen zu machen. Auch ist es in den meisten Fällen unmöglich, dieselbe Tour ein zweites Mal zu unternehmen.

Dass in solchen besonders ungünstigen Fällen eine tadellose Platte nicht zu erreichen ist, ist nur zu selbstverständlich; es müssen oft alle Kunstgriffe angewendet werden, um überhaupt etwas nur zum Teil Verwendbares zu erreichen.

Diese Kunstgriffe, wie Abschwächung, Verstärkung, Retouche usw. sind aber nur die Fachleute oder die gewiegten Amateure imstande durchzuführen, da hiefür nicht nur Zeit, sondern namentlich Uebung nötig ist.

Um nun auch ohne dieselben gute, brauchbare Abdrücke zu erhalten, ist die Verwendung von Rembrandtpapier unerlässlich. Dieses patentierte Fabrikat ist das einzige photographische Kopierpapier, welches von dünnen, überweichen, flauen fast gänzlich unbrauchbaren Negativen dennoch gute bis brillante Abdrücke gibt.

Durch die unrichtige Wahl des Kopierpapiers wird vielen Anfängern die Lust zur Photographie benommen und sie sind für diesen schönen Sport, wenn man die Photographie so nennen darf, verloren.

Ein zweites, noch wichtigeres Material für die Photographie bilden die Trockenplatten; bei deren Wahl ist die grösste Vorsicht zu üben. Es kommt nur zu häufig vor, dass durch den anscheinend billigen Preis der Trockenplatten die Amateure angezogen werden und die damit erzielten Fehresultate häufig wo anders als in der Platte gesucht werden. Es ist keine aus der Luft gegriffene Behauptung, dass der billige Preis der Platten nur auf Kosten der Qualität entsteht. Der den meisten billigen Platten anhaftende Fehler ist geringe Empfindlichkeit, kurze Gradation, woraus doch nur unterexponierte, in den Schatten detailarme Negative resultieren können, ganz abgesehen von einer Unzahl anderer Fehlererscheinungen, die die billigen Plattensorten meist in Hülle und Fülle zeigen.

Für Gelegenheitsaufnahmen und Stimmungsbilder etc. ist immer eine kurze Exposition notwendig und kann in diesem Fall ein gut durchgearbeitetes Negativ nur mit einer hochempfindlichen Platte erreicht werden.

Diesen Anforderungen entsprechen u. a. die Vindobona-Trockenplatten; bei ihrer Verwendung sind obige Fehresultate fast ganz ausgeschlossen.

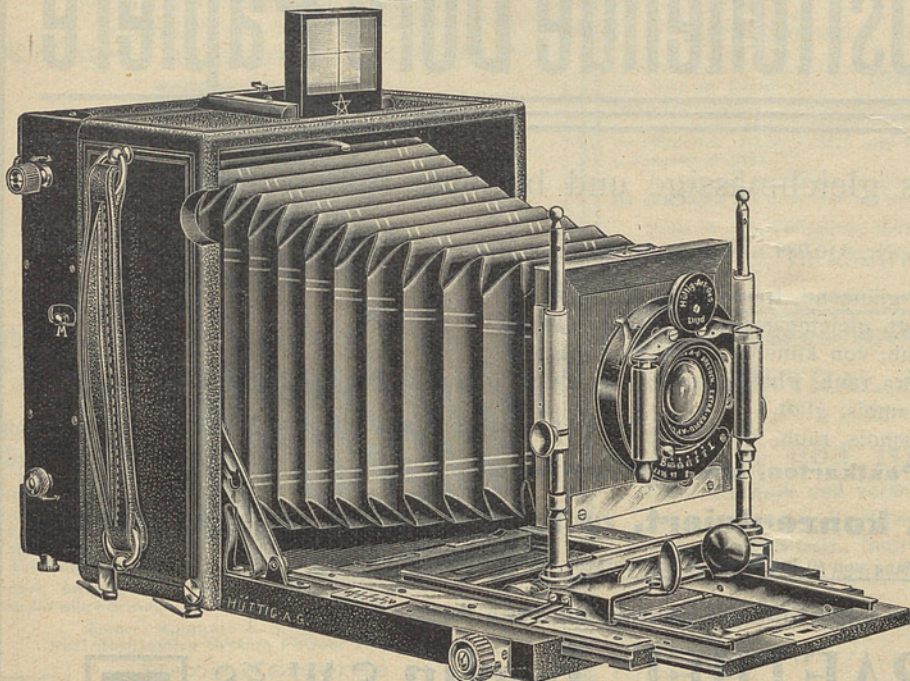
Die Vindobona-Platte zeichnet sich überdies durch eine vorzügliche Gradation und Klarheit aus, sowie technische Vollkommenheit und Egalität im Guss.

Man kann getrost sagen, dass sich die Vindobona-Platte an die rühmlichst bekannten Vindobona-Papiere ebenbürtig anreihet. Die Wiener Fabrik erzeugt alle andern gebräuchlichen Sorten wie Celloidin, Bromsilber, Chlor-silber, Chlorbrom (Tageslichtpapiere), Mattpapiere und Postkarten.

AUSSTELLUNGEN.

Für die grosse Allgemeine Photographische Ausstellung zu Berlin 1906 im Abgeordnetenhaus hat Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit, die Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preussen, das Protektorat übernommen. — Die Aufnahmejury für die Gruppe künstlerische Photographie wird gebildet von den Herren: Kunstphotograph Ludwig Bab, Landschaftsmaler Franz Bombach, Dr. Peter Jessen, Direktor der Bibliothek des Kgl. Kunstgewerbemuseums, Rittmeister Kiesling, Schriftsteller und Redakteur Fritz Loescher.

Hüttig's Zweiverschluss-Kamera



„Helios“

Universal-Apparat

für Hand- und Stativegebrauch.

Mit Schlitz-
und Zentral-Verschluss.

Dreifacher Auszug.
Quadratische Konstruktion.

Umstellrahmen für Hoch und Quer.

Ausführliche Preisliste Nr. 121
kostenlos.

Fabrik photographischer Apparate auf Aktien vormals **R. Hüttig & Sohn**

Grösstes deutsches Kamerawerk.

DRESDEN.

800 Arbeiter.

Die Jury für die Gruppe Reise-, Ansichts- und Momentbilder haben übernommen die Herren Wirkl. Geheim. Oberregierungsrat Dr. Brandt, Chemiker und Redakteur Paul Hanneke, Geheim. Regierungsrat Prof. Raschdorff.

Die für die Allgemeine Photographische Ausstellung zu Berlin 1906 im Abgeordnetenhaus bisher eingelaufenen Anmeldungen zeigen, dass alle Gruppen aufs beste besetzt sein werden. Neben verschiedenen Kollektivausstellungen liegen zahlreiche Einzelmeldungen von hervorragenden Amateur- und Fachphotographen des In- und Auslandes, sowie von Industriellen vor. — Dem Ehrenausschuss, dessen Vorsitz Seine Hoheit Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg übernommen hat, sind beigetreten: Fürst von Kniphausen, Präsident des Herrenhauses, Wirkl. Geh. Rat von Kroecker, Präsident des Landtags, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Paasche, Vizepräsident des Reichstages, Kultusminister Dr. Studt, Oberst Matthiass, Chef der Landesaufnahme, Oberbürgermeister Kirschner, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Brandt, Geh. Oberregierungsrat Prof. Dr. H. C. Vogel, die Geh. Regierungsräte Prof. Dr. Mieth, Prof. Dr. J. Lessing, R. Witting. — Satzungen und Anmeldeformulare sind zu beziehen durch das «Sekretariat der Allgemeinen Photographischen Ausstellung», zu Händen des Herrn P. Hanneke, Berlin W. 50, Bambergerstrasse 41.

BRIEFKASTEN.

O. H., Horgen.

Ihre freundliche Anregung können wir wegen Zeitmangel erst heute erledigen, und ziehen wir die Beantwortung im «Bulletin Photoglob» vor, da sie für einen grösseren Leserkreis auch von Interesse sein wird.

Ob Aufnahmen in der Mailänder Ausstellung gemacht werden dürfen, können wir hier nicht beantworten. Nach anderen Erfahrungen aber glauben wir, dass kleine Handkameras, also ohne Stativ, wohl mitgenommen werden dürfen, und dass mit diesen Aufnahmen im Freien innerhalb des Ausstellungsrayons zu machen gestattet sein dürfte. Ob dies auch in gedeckten Räumen der Fall ist, wissen wir nicht, bezweifeln es aber, da die Ausstellungskommission in erster Linie darauf bedacht sein muss, nichts zu gestatten, was dem Verkehr hindernd sein könnte.

Wegen Vorratsplatten glauben wir uns dahin äussern zu sollen, dass dies sich aus zwei Gründen empfiehlt: Erstens unterstützen sie damit die heimischen Gewerbetreibenden und zweitens erhalten sie sicherer die stets von Ihnen gebrauchte Marke.

Orthochromatische, hochempfindliche Platten werden stets da mit Vorteil angewandt, wo es sich um möglichst getreue Wiedergabe der Farbenwerte handelt.

Unter Bezug auf Ihre Anfrage wegen Vorsichtsmassregeln bemerken wir, dass die allgemein bekannten Massregeln beobachtet werden müssen, ob sie nun in Mailand oder anderswo photographieren.

Versandthaus
für
Photographische
Artikel.



Best
assortiertes
Lager.

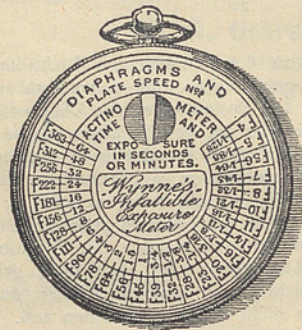
Georg Meyer & Kienast

Bahnhofplatz ZÜRICH Bahnhofplatz

Der beste Belichtungsmesser ist der

„Infallible“

Aktinometer von Wynne



Bei jedem Licht
für jede Platte
für jede Blende
für jeden Gegenstand

zuverlässig.

Preis Fr. 10. —

„Infallible“

Aktinometer misst genau
die aktinische Wirkung des
Lichtes.

In allen Erdteilen er-
probt und bewährt.

Vertretung für die Schweiz
der beliebten

Papiere und Chemikalien von Bayer, Elberfeld.

Pan-Papier, Tula-Papier etc.

Packungen à Fr. 1.25.

Edinol Entwickler konzentriert $\frac{1}{20}$ L. Fr. 1.25.

Verstärker Bayer etc.

Preislisten und Prospekte gratis und franko.
Entwickeln, Kopieren und Vergrössern sorgfältig und billig.

Keine Goldbäder nötig!

Nur Salzwasser!

Raethels selbsttonende Doro-Papiere

☞ ergeben stets gleichmässige und brillante Bilder. ☞

Prämiert MAINZ 1903.

D. R.-P. Nr. 110 089 und Patente anderer Staaten.

Prämiert LEIPZIG 1904.

1. Anker-Doro-Papier, glänzend, vornehmste Töne gebend.
2. Doro-Mattpapier, glatt, gleichmässige Tongebung, blauschwarz.
3. Doro-Mattpapier, rau, von künstlerischer Wirkung.
4. Doro-Mattpapier, extra rau, whatmanartig, besonders für Kunstphotographie geeignet.
5. Doro-Mattpapier, chamois, glatt, } geben Bilder von kupferstichähnlichem Aussehen.
6. Doro-Mattpapier, chamois, rau, }

Postkarten, glänzend und matt.

Optima-Doro-Platinbad, konzentriert, zur Erzielung eines vorzüglichen Platintones.

Muster gegen Einsendung von 60 Pfennigen in Briefmarken. Händlern lohnenden Rabatt.

Fabrik für selbsttonende photographische Papiere

OSCAR RAETHEL, Berlin S.W. 68

— 71 Ritterstrasse 71 —

Photo Era

The American Journal of Photography.

The best, most practical, and most artistic photographic magazine published in the English language.

Price per year, \$ 3. 50, or 18 francs or 14 marks, postpaid.

Sample copy free. Probe-Heft gratis und franko.

Photo Era Publishing Co., Rom 724, 170 Summer St.
Boston, Mass., U. S. A.

Clichés

aus den
zwei letzten
Jahrgängen
des
Bulletin
Photoglob

werden, so
weit noch
vorrätig,
billigst
abgegeben.

Polygraphisches
Institut A.-G.

Verlag
Zürich

Photographische Literatur!

Anleitung z. Photographieren von Dr. Hauberisser, mit über 100 Abbildungen u. 24 Kunstbeilagen. Mk. 1.50.

Photographische Chemie.

2. Aufl. Mk. 2.50, geb. Mk. 3.—

Die richtige Ausnutzung des

Objektives. Mk. 1.50.

Photograph. Almanach. Er-

scheint jährlich mit Kunstbeilagen und Illustrat. Mk. 1.—

Der Kohle-(Pigment)-Druck.

142 Seiten m. 20 Abb. Mk. 3.—, geb. Mk. 3.50.

Skiopliikon. Einführung in die

Projektionskunst. 3. Auflage. Mk. 1.50.

Die Projektionskunst f. Schule,

Familie und öffentliche Vor-

stellungen und Beschr. chem.,

mag., opt., und elektr. Ex-

perimente. 11. Aufl. mit 153

Illustrationen. Mk. 5.—, eleg.

geb. Mk. 6.—

Die Autotypie, à Mk. 3.— und

Mk. 5.—

Die Bromsilber-Gelatine.

Mk. 2.50.

Der Silberdruck und das Ver-

grössern. Mk. 2.50.

Ferrotypie. 12. Aufl. Mk. 1.50.

Photogr. Physik. Mk. 2.—

Die Entwicklung der Auskopier-

Papiere. Preis Mk. 1.—

Die gebräuchlichsten Ver-

größerungs- und Kontakt-

verfahren mit Entwicklung.

Über 200 Seiten mit 56 Illu-

strationen. Mk. 3.—

Die richtige Ausnutzung des

Objektives. Mk. 1.50

Die Fernphotographie. 134 Sei-

ten mit 51 Abb. im Text und

mehreren Kunstbeil. Mk. 3.—

Die Lichtpaus-Verfahren etc. 4.,

verm. Aufl. mit Illustrationen

Mk. 3.—, geb. 3.50.

Dr. Liesegang's Handbuch des

praktischen Photographien.

Ed. Liesegang's Verlag, M. Eger, Leipzig 47.

45. Ausgabe. Über 1000 Seiten.

Mit 366 Abb. Geb. Mk. 45.—

Photograph. Zeitvertrieb. Neue

9./10. Aufl. mit 200 Abbild.

Interess. Beschäftigungen etc.

Mk. 3.—, eleg. geb. Mk. 4.—

Die Blitzlicht-Photographie. 3.

Aufl. mit 8 Kunstbeilagen u.

61 Text-Illustrat. Mk. 2.50,

geb. Mk. 3.50.

Leitfaden der Retouche. Mit

8 Voll- und 29 Text-Illustrat.

Mk. 2.50, geb. Mk. 3.—

Die Retouche photogr. Negative

u. Abdrücke. Mit Abb. u. Tafeln

von Prof. Mücke. 3. Aufl. 200

Seiten. Mk. 4.—, geb. Mk. 5.—

Wie erlangt man brillante Ne-

gative? 13. Aufl. mit instr.

Tafel und Kunstbeilagen.

Mk. 1.25

geb.,

Mk.

1.50.

Prakt.

Rezeptsammlung f. Amateur- u.

Fach-Photographen. Mk. 3.—

Photogr. Schmelzfarbendrucker

(Photokeramik). 3. Auflage.

Mk. 2.50.

Handkamera u. Momentphoto-

graphie m. ca. 120 Text-Illustr.

Heliogravüre, Lichtdruck- u.

47 Kunstbeilage-Seiten. Preis

brosch. Mk. 5.—, geb. Mk. 6.25

Photographische Welt, früher

„Der Amateur-Photograph“.

Monatsbl. f. Liebhaber. Kunst-

beilagen u. Text-Illustrat. Preis

1/4jährlich nur Mk. 1.25, bei

Bezug vom Verlage Mk. 1.40.

(Ausland Mk. 6.20 jährlich.)

Probe-Nr. bei Bezug auf

diese Annonce gratis!

Ed. Liesegang's Verlag, M. Eger, Leipzig 47.

Zeiss-Feldstecher

Verkaufslager
der

Optischen Werkstätte

Carl Zeiss

Jena:

Binokulare und monokulare

Feldstecher

und

Fernrohre

Photogr. Objektive

Palmas-Kameras

Mikroskope

etc. etc.



Erweiterung des Objectiv-Abstandes.

TH. ERNST, Zürich

OPTIKER

Obere Bahnhofstrasse 11

Man verlange Spezialprospekte.

Optische Anstalt

E. SUTER, Basel.

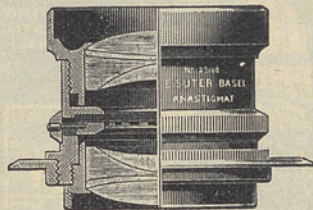
Spezialität:

Photographische Objektive

für alle vorkommenden Arbeiten.

Vertreter für ganz Norddeutschland:

E. Osten, Hamburg, Osterbeckstr. 12



Bester Beachtung empfohlen:

Suters Anastigmat F:7,2 u. F:6,3 Schweiz. Patent

Nr. 21872

Das vorzüglichste Uni-

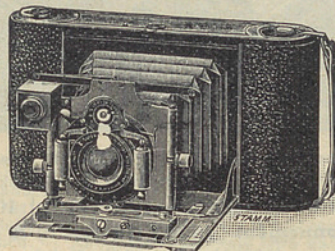
versalobjektiv.

Neu!

Suters Anastigmat,
Serie III, F:5,

für Porträts, Gruppen,
rascheste Moment-Auf-
nahmen, Architekturen,
Landschaften, Interieurs,
Vergrößerungen und
Reproduktionen.

Suters Anastigmat-
Sätze für alle Formate



Ferner: Aplanate F:5, F:6, F:8, F:12.

Porträtobjektive System Petzval F:3,75, F:3,2.

Teleobjektiv.

Hand-Kameras

in allen Ausführungen.

Aplanat-Satz.

Suters Klapp-Kameras 9×12, 9×18 u. 13×18 in 3

Ausführungen.

Suters Cartridge-Kamera für Films 82×108 mm u.

Platten 9×12.

Suters Prismen-Fernrohre. Vergr. 6 bis 10 fach.

Preislisten gratis und franko.

Zum Abonnement und zur Insertion empfohlen:

HIMMEL UND ERDE

Illustrierte naturwissenschaftliche Monatsschrift

XVIII. Jahrgang

Herausgegeben von der GESELLSCHAFT URANIA

„Himmel und Erde“ gilt als Internationales Zentralorgan auf den von ihr ver-

tretenen Gebieten. Infolge ihres vielseitigen Inhalts und reichen Schmucks an wertvollen Illustrationen, vorzüglichen Heliogravüren und trefflichen Holzschnitten sei die Zeitschrift aufs. angelegentlichste empfohlen.

„Himmel und Erde“ ist gleichzeitig ein Insertions-Organ ersten Ranges, insbesondere für Anzeigen auf dem Gebiete der Mechanik und Optik.

Preis für das Vierteljahr Mark 3,60.

Probenummern gratis und franko.

HERMANN PAETEL, Berlin, W. 30.

CENTRAL-ZEITUNG

für

OPTIK und MECHANIK

Elektrotechnik und verwandte Berufszweige.

26. Jahrgang

Erstes, reich illustr., fachwissenschaftl. Organ.

Redaktion: Dr. Oscar Schneider, Berlin W.

Abonnement:

Ein ganzes Jahr . . . Mk. 8.—

Ein Halbjahr . . . „ 4.—

Ein Vierteljahr . . . „ 2.—

Für das Ausland:

Mk. 10.—, 5.—, 2.50

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats.

Insertion:

Die 3mal gespaltene Petitzeile

oder deren Raum Mk. 0.30

auf d. farb. Umschlag „ 0.40

Bei Wiederholungen entspre-

chender Rabatt.

Die Central-Zeitung

ist in den praktischen Fachkreisen weitaus das gelesenste Blatt; sie hat sich während der langen Zeit ihres Bestehens überall Ansehen und Anerkennung zu verschaffen gewusst und erfreut sich einer täglich steigenden Beliebtheit und Beachtung; sie hat nicht allein in ganz Europa, sondern auch in allen Kulturstaaen der Welt eine starke Verbreitung gefunden.

☉

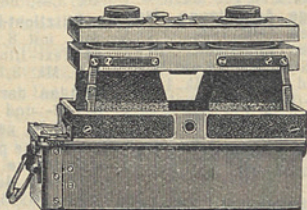
Insertate in der Central-Zeitung Probenummern gratis u. franko durch die Expedition
haben sichern Erfolg. BERLIN W. 57, Bülow-Strasse 7.

Die optische Anstalt

G. Zulauf & Co., Zürich IV

empfiehlt ihre vorzüglichen, zum Patent angemeldeten

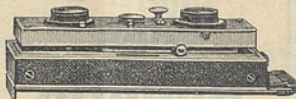
Stereoskop - Kameras „POLYSKOP“ General-Vertretung: KRAUSS & PFANN Zürich.



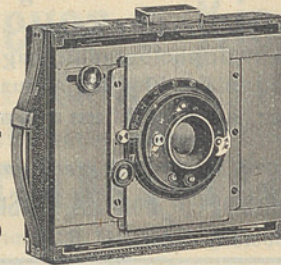
Polyskop offen

Klapp-Kameras

Photogr. Objektive



Polyskop geschlossen



Klapp-Kamera

Prospekte
gratis
und franko

Prospekte
gratis
und franko

**Kinder-
leichtste
Handhabung**



Emil Wünsche
AKT. GES.
für PHOT. INDUSTRIE.
REICK bei Dresden.

**Neueste Schlitz-Verschluss-
Camera: Victrix**
Nur ein Handgriff für Aufzug und alle Schlitzbreiten.
gedeckter Aufzug.

ALLE ARTEN KLAPP- & FILM-CAMERAS.
NEUESTE MODELLE.
Man verlange Preisliste.

En gros



AZEKA

Zu beziehen durch die Handlungen.
Film-Streckhalter. Film-Hanteln.
Stiel- und Ringklemmen.
Dreikrall-Plattenhalter.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.
Export **August Chr. Kitz, Frankfurt a. M.**

**DAS
Ideal**



ernster Amateure ist die

Nettel!

Einzig existierende
KLAPP-Camera
mit zwangsläufig verstellbaren Scherenspreizen.
Modern verstellbarer Schlitzverschluss für
Zeit- u. Momentaufnahmen bis zu 1/1375^{tel} Sec.
Vorzügl. Konstruktion. Eleg. Ausstattung.
In allen deutschen und englischen Normal-
formaten, sowie in 9 x 14 cm:
Die ORTHO-STEREO-NETTEL.
Preisliste umsonst und portofrei!

CAMERAWERK SONTHEIM 40
am Neckar.

Jede Woche

beginnt ein neues Abonnement auf die jeden Sonntag erscheinende

**ÖSTERREICH'S
ILLUSTRIERTE ZEITUNG**
MODERNES FAMILIENBLATT



VERLAG
JACQUES PHILIPP
Philipp & Kramer, Wien.

ERSCHEINT
WÖCHENTLICH
EINMAL.

Man empfehle und verlange überall: „Österreichs Illustrierte Zeitung!“

Spannend: Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken, Gesundheitspflger,
Photographie, Theater etc. Jährlich 2000 künstlerische und aktuelle Illustrationen.
Farbige Kunstbeilagen. — Preisrätsel 1000 Kronen.
Abonnement 1/2jährig (13 Hefte) K 4.50.
Jeder Abonnent erhält jährlich
200 Künstlerpostkarten gratis
(Ladenpreis K 24.—) gegen eine kleine Manipulationspesen-Vergütung von
vierteljährig 60 Heller für je 50 Karten.
So lange der Vorrat reicht, erhalten neue Jahresabonnenten (1/2jährig zahlbar) die
Kaiser-Festnummer gratis.
Dieselbe, 100 Seiten stark, enthält 500 Bilder. Ladenpreis K 3.—
Probehefte gratis. Administration: Wien, VI. Barnabiten-gasse 7a.

Manche Gebildete müssen alte Sprachen kennen, viele müssen neue Sprachen beherrschen, aber jeder muß etwas naturwissenschaftliche Bildung besitzen, wenn er unsere Zeit überhaupt begreifen will.

Satzung.

- § 1. Die Gesellschaft Kosmos will in erster Linie die Kenntnis der Naturwissenschaften und damit die Freude an der Natur und das Verständnis ihrer Erscheinungen in den weitesten Kreisen unseres Volkes verbreiten.
- § 2. Dieses Ziel sucht die Gesellschaft zu erreichen: Durch die Herausgabe eines den Mitgliedern kostenlos zur Verfügung gestellten naturwissenschaftlichen Bandweisers (§ 5); durch Herausgabe neuer, von hervorragenden Autoren verfaßter, in gutem Sinne gemeinverständlicher Werke naturwissenschaftlichen Inhalts, die sie ihren Mitgliedern unentgeltlich oder zu einem besonders billigen Preise (§ 5) zugänglich macht usw.
- § 3. Die Gründer der Gesellschaft bilden den geschäftsführenden Ausschuss, wählen den Vorstand usw.
- § 4. Mitglied kann jedermann werden, der sich zu einem Jahresbeitrag von Mk. 4.80 = K. 5.80 ö. W. = Fr. 6.40 (exkl. Porto) verpflichtet. Andere Verpflichtungen und Rechte, als in dieser Satzung angegeben sind, erwachsen den Mitgliedern nicht. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen; bereits Erschienenes wird stets nachgeliefert. Der Austritt ist gegebenenfalls bis 1. Oktober des Jahres anzuzeigen, womit alle weiteren Ansprüche an die Gesellschaft erlöschen.
- § 5. Siehe nebenstehend.
- § 6. Die Geschäftsstelle befindet sich bei der **Frankh'schen Verlagshandlung, Stuttgart, Blumenstraße 36 b.** Alle Zuschriften, Sendungen und Zahlungen (vergl. § 5) sind, soweit sie nicht durch eine Buchhandlung Erledigung finden konnten, dahin zu richten.

Jede Buchhandlung nimmt Beitritts-erklärungen entgegen und besorgt die Überendung der Veröffentlichungen. Gegebenenfalls wende man sich an die Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart.

Jedermann kann jederzeit Mitglied werden; bereits Erschienenes wird nachgeliefert.

Diesen Bestellzettel nimmt jede Sortimentsbuchhandlung an. Wo der Bezug auf Schwierigkeiten stößt, schreibe man an die Geschäftsstelle des Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart, die für Zusendung sorgen wird.

An die Buchhandlung von

Unterzeichneter tritt auf Grund der Statuten dem **«Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde»**, Stuttgart (Geschäftsstelle: Blumenstraße 36 b), bei, erbittet seine Mitgliedskarte (Jahresbeitrag für 1906 Mk. 4.80 = K. 5.80 ö. W. = Fr. 6.40) und erhält je nach Erscheinen kostenlos **Fahrgang 1906:**

I. Kosmos, Bandweiser für Naturfreunde. (Erscheint 12 mal jährlich.)

II. Die ordentlichen Veröffentlichungen 1906. (Alle 2-3 Monate erscheint ein Band.)

Bd. 1. Francé, R. H., *Liebesleben der Pflanzen.*

Bd. 3. Ament, Dr., *Seele des Kindes.*

Bd. 2. Meyer, Dr. M. W., *Rätsel der Erdpole.*

Bd. 4. Bölsche, Wilh., *Im Steinkohlenwald.*

Bd. 5. Zell, Th., *Streifzüge durch die Tierwelt.*

Falls die ordentlichen Veröffentlichungen gebunden gewünscht werden, tritt ein kleiner Zuschlag für die 5 Einbände à Einband 55 Pfg. (Nichtmitglieder à Mk. 1.-) ein. Wir bitten, bei der Bestellung es ausdrücklich zu bemerken, wenn gebunden gewünscht wird.

Ort, Name und genaue Adresse:

Zum Beitritt in den **«Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde»**, laden wir

alle Naturfreunde

jeden Standes, sowie alle Vereine herzlich ein. — Außer dem geringen Jahresbeitrag von

nur Mk. 4.80

= K 5.80 h = Fr. 6.40 (zuzüglich Porto) erwachsen dem Mitglied **keinerlei** Verpflichtungen, dagegen genießt es folgende

große, sonst nirgends gebotene Vorteile:

§ 5. Die Mitglieder erhalten als Gegenleistung für ihren Jahresbeitrag **kostenlos:**

I. Kosmos, Bandweiser für Naturfreunde.

Reich illustrierte Zeitschrift mit den Beiblättern: Wandern und Reisen — Photographie und Naturwissenschaft — Aus Wald und Feld. Erscheint zwölfmal jährlich.

II. Die ordentlichen Veröffentlichungen.

———— Nichtmitglieder zahlen den Einzelpreis von Mk. 1.— pro Band. ————

Band 1. Francé, R. H., *Das Liebesleben der Pflanzen.*

Band 2. Meyer, Dr. M. W., *Die Rätsel der Erdpole.*

Band 3. Ament, Dr. W., *Die Seele des Kindes.*

Band 4. Bölsche, Wilhelm, *Im Steinkohlenwald.*

Band 5. Zell, Dr. Th., *Streifzüge durch die Tierwelt.*

III. Das Recht, die außerordentlichen Veröffentlichungen des laufenden Jahres, ebenso wie die Veröffentlichungen früherer Jahre oder sonstige im Kosmos den Mitgliedern regelmäßig angebotene Werke (darunter Werke von W. Bölsche, R. H. Francé, J. C. Heer, Prof. Gustav Jäger, Dr. K. Floerike, Prof. Sauer u. A.) zu einem **ermäßigten Subskriptionspreise** zu beziehen.

Bestes Organ für Reklamezwecke in Ungarn ist:

„AZ AMATÖR“



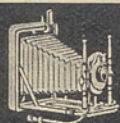
Kunstphotographische Zeitschrift. Offizielles u. Publikations-Organ des „Landesverband Ungarischer Amateure“. Chefredakteur: Dr. Arthur Kohlman. Redaktion und Administration: Budapest, VII., Király-utca 89. Erscheint zweiwöchentlich. — Abonnements-Preis fürs ganze Jahr K. 14 (Mk. 12).

Alleinige Inseraten-Annahme

Telephon 94-49 bei der Telephon 94-49

Insertions-Abteilung des „Az Amatör“

(Budapest, VII., Király-utca 89).



UNION CAMERA

Blitzaufnahme mit

Meistgekauften Apparate (300 Arbeiter)

Keine Aplanate, nur **Vollanastigmaten** (Goerz u. Meyer).

„Erleichterte Zahlung“

Ohne unsern Katalog kauft man **voreilig**.

Goerz-Trieder-Binocles. Franz. Ferngläser

CAMERA-GROSS-VERTRIEB „UNION“ HUGO STÖCKIG & CO

ZÜRICH 1, Gessnerallee 52.

Fondée en 1889 Fondée en 1889

REVUE SUISSE DE PHOTOGRAPHIE

Publication mensuelle illustrée

ORGANE OFFICIEL

de la Société des Photographes suisses;
de l'Association du Musée suisse de
photographies documentaires

et des Sociétés d'Amateurs suivantes:
Zürcher photographischer Verein
Société genevoise de photographie
Berner photographische Gesellschaft
Photographische Gesellschaft Winterthur
Photo-Club de la Chaux-de-Fonds
Photo-Club de Lausanne
Société dauphinoise des amateurs photogr.
Société photographique de la Savoie

Rédacteur en Chef:

Dr. R. A. Reiss, Chef des travaux photographiques
de l'Université de Lausanne.

Nombreux collaborateurs français, allemands,
suisses, anglais et italiens.

Administration - Abonnements
Annonces

CORBAZ & C^{ie}, Imprimeurs-Editeurs
LAUSANNE

Prix d'Abonnement:

Pour la Suisse: par an Fr. 8.—
" l'Etranger: par an " 10.50

Annonces:

Page entière . . . Fr. 20.— Demi-page . . . 12.—
Quart de page . . . Fr. 7.—

☛ Rabais pour annonces répétées ☛



Einzige Zeitschrift

für

Fach-Photographen

und

Amateure

in

DÄNEMARK

Organ des dänischen
Fach-Photographenvereins

Redakteur: Herr Ingenieur

Carl E. Aagaard,

— Citygade 21 —

KOPENHAGEN, K.

Expedition:

Kolsteinsgade 31

Kopenhagen Ö.

12^e Année — N^o 3 — 1^{er} Mars 1906

Revue Alpine

publiée par la

SECTION LYONNAISE DU
CLUB ALPIN FRANÇAIS.

FRANCISQUE GABET, Rédacteur en Chef.

SOMMAIRE

Les Cartes du Mont Blanc, par M. H. Ferrand.

Notre illustration: Le Mont Blanc vu de Lancebranlette.

De Modane à Bardonnèche en skis, par MM. Tissot
et Maige.

Chronique Alpine. — Nouvelles des Centres Alpins:
Monétier-les-Bains. — Montgenève. — Navette-
Clémence-d'Ambel. — La Grave. — Grand-Thiervoz.
— Aussois. — Bonneval-sur-Arc. — Pralognan.
— Val d'Isère. — La Clusaz. — Samoëns. — Chamonix.
— Vallée des Ormonts. — Les Plans-sur-Bex. — Sal-
van. — Bourg-St-Pierre.

Informations: M. Henri Duhamel. — Section de Tar-
rentaise du C. A. F. — Société des Touristes du
Dauphiné. — Restauration des terrains en montagne.
— Les automobiles en montagne. — Les marches
militaires d'hiver. — Skieurs militaires. — Les skieurs
au col de Roselend. — Une batterie d'artillerie au
col des aravis avec 1 m. 25 de neige. — Routes et
sentiers: Route du col de la Madelaine. — Hôtels
de Montagne: Névache. — Avérole. — Alex. — So-
ciété des Touristes du Dauphiné.

Revue Bibliographique. — Sommaire des Périodiques.
— Liste des articles de revues. — Ouvrages divers.

Chronique de la Section: Banquet annuel. — Dons des
Auteurs ou Editeurs, Acquisitions. — Avis impor-
tant. — Séances mensuelles. — Excursions générales
à Pont-en-Royans, au Lac Genin et en Vivarais. —
Caravanes scolaires.

CLUB ALPIN FRANÇAIS, SECTION LYONNAISE Rue Pléney 3,
LYON.

France 5 fr., Etranger 6 fr. — Les abonnements partent
du 1^{er} janvier. Adresser un mandat postal à M. le
Directeur de la REVUE ALPINE.

Vente au numéro: France 0 fr. 50, Etranger 0 fr. 60.

Charles MENDEL, Verleger, 118 Rue d'assas, PARIS.

15. Jahrgang

PHOTO-REVUE

Einzige wöchentlich erscheinende photograph.
Zeitschrift.

Zeitung der Amateurphotographen.

Erscheint jeden Sonntag.

Abonnement 8 Fr. jährlich.

ANNUAIRE

DU

COMMERCE ET DE L'INDUSTRIE PHOTOGRAPHIQUE

Die Adressen der Fabrikanten und
Händler photographischer Artikel enthaltend, in
mehr als 700 Kapiteln geordnet, in fünf Sprachen.
Französisch, Deutsch, Englisch, Italienisch, Spanisch.

Preis 10 Franken.

L'INFORMATION PHOTOGRAPHIQUE

Monatliche Zeitschrift

des Photographen-Handels und der Industrie.

Abonnement 10 Fr. pro Jahr.

Allgemeine

Photographische Bibliothek

mehr als 200 Werke enthaltend,
welche den Inbegriff der Photographischen
Wissenschaften umfassen.

La Photographie Française.

16 Année 40,000 lecteurs.
Publication mensuelle illustrée
en noir et en couleurs.

Revue des sciences et des arts
photographiques et de toutes les
applications photomécaniques.

Le plus complet et le plus lu
de tous les journaux de photo-
graphie en France.

Directeurs: **L. Gastine.**

F. Monpillard.

Principaux collaborateurs:
Colonel Laussedat, E. Walton,
Lumière, Seyewitz, Boulade, L.
P. Clerc, Louis Bordat, de Bièvre,
J. Bruhnes, P. Prieur, P. Rouché,
etc. etc.

Abonnements:

Paris frs. 12.—
Un an Départements „ 14.—
Union postale „ 16.50

Adresser mandat-poste à l'ad-
ministrateur: 13, rue Delarivière
Lefoullon Puteaux - sur - Seine
(France).

Beethoven

Ein Meisterwerk der Radierung.

Bildgröße 34×67 cm

Kartonformat 79×105 cm
Nach dem mit der goldenen
Medaille ausgezeichneten Ge-
mälde von

L. Balestrieri

Drucke mit der Schrift auf

— Kupferdruck-Papier —

Preis Fr. 25.—

Polygraphischen Institut
A.-G.

ZÜRICH

Amateure und Fachphotographen
abonnieren Sie sich auf

„LUX“

Illustrierte Zeitschrift zur Förderung der Photographie
und anverwandter Fächer.

Offizielles Organ aller grossen Fach- und
Amateur-Photographen-Vereine.

Mit Kunstbeilagen und vielen Abbildungen im Text.

Sechzehnter Jahrgang 1905.

Chefredakteur: J. R. A. SCHOUTEN.

Redakteure:

J. J. M. M. van den BERGH. — Dr. L. Th. REICHER.

Mitarbeiter:

Luit- L. E. W. van Albada; Ign. Bispinck; Dr. H. R.
Folmer; G. O. 't Hooft; W. H. Idzerda; C. A. P. Ivens;
C. E. Mögle; Dr. J. E. Rombouts; A. P. H. Trivelli;
S. Verwey u. v. a.

Bureau der Redaktion und Administration:

VAN BREESTRAAT 185, AMSTERDAM.

Inserate

kosten im „LUX“ 3 Mk. 50 Pfg. für 10 Non-
pareillezeilen oder deren Raum. Für Jahres-
aufträge spezielle Bedingungen.

„Lux“ erscheint jeden 1. und 15. des Monats.

Abonnement jährlich Mk. 12. 50.

☛ Probenummern gratis und franko.

J. R. A. Schouten's Verlag
Amsterdam.

Centralblatt

für Papierverarbeitungs-Industrie u. Papierhandel.

Fernsprecher: IV. 2717. Berlin SW. 68 Linden-Straße 3.

Verlag von Hermann Bergmann.

Erscheint jeden Sonnabend
mit den Beilagen:

Buch- und Druckgewerbe

— wöchentlich —

Anvischkarten-Börse

— 14tägig —

Photographische Papiere

— monatlich —

Abonnementspreis Mk. 10.— jährlich.

Günstige Insertions-Bedingungen.

Man verlange Offerte!

Probe-Nummer frei.

Hotels mit Dunkelkammern

für

Amateure.

Arosa. Hotel des Alpes
und
Villa Zürcher.

Göschenen. Hotel und
Pension
weisses Rössli (Cheval
blanc).

St. Moritz (Engadin).

Hôtel Belvedere
I. Ranges. Einzig schöne
Lage über dem See.

Eufikurort Stoos, ob Mor-
schach,
Vierwaldstättersee (Schweiz).
Sommerfrische.

Zermatt. Hôtel Mont
Cervin.
Eigentümer:
Alex. Seiler & Brüder.

Sachs-Platten

von

ganz enormer Empfindlichkeit.

Wir stellen jetzt nach einem neuen Verfahren eine Platte
her, die alle Vorzüge, welche überhaupt eine Platte haben
kann, in sich vereinigt.

Unsere neue Platte ist sehr silberhell
hat eine wunderbare Deckkraft

Unsere neue Platte arbeitet vollkommen schleierfrei
ist dick gegossen

Unsere neue Platte hat fast gar keine Lichtlöcher
entwickelt schnell und leicht

Unsere neue Platte bringt die feinsten Spieglichter z. Ausdruck
ist enorm langhaltbar.

Und der grösste Vorteil, den unsere neue Platte bietet, ist der, dass
die Entwicklung bis zum Schluss tadellos verfolgt werden kann, da die
Platte nicht durchschlägt; gerade das Durchschlagen beim Entwickeln haftet
fast allen Fabrikaten an und können wir mit Recht sagen, dass das Be-
aufsichtigen in der Entwicklung bei unsern neuen Platten einfach ideal ist,
zumal sich fast jeder Photograph danach sehnt, das Bild gerade bei diesem
Prozess gut beurteilen zu können, was bisher leider nicht der Fall war.

Ausführliches Preisbuch über unsere sämtlichen Fabrikate steht Jedem
gratis und franko zur Verfügung.

Joh. Sachs & Co.

Älteste Trockenplattenfabrik Deutschlands

Berlin SW., Johanniterstr. 8.

Gekawerke Akt.-Ges. Hanau a. M.

vorm. Photochemische Fabrik „Helios“ Dr. G. Krebs, Offenbach a. M.



Helios- und Geka-Kugelblitz

D. R. G. M. 191,194.

Das einfachste und vollkommenste auf dem Gebiete der Blitzlicht-Photographie.

Neu!

Panchromatische

Neu!

Zeitlichtpatronen und =Pulver

Deutsches Patent angemeldet. — D. R. G. M. Nr. 159,122. — Auslands-Patente.

Diese neue Errungenschaft auf dem Gebiete der Kunstlichtphotographie ermöglicht es, Aufnahmen auf
ortho- und panchromatischen Platten ohne Verwendung einer Gelscheibe zu machen, indem die panchromatische
Zeitlichtpatrone gleichzeitig die Lichtquelle und das Gelbfilter bildet, sodass alle Farben in ihren richtigen Hellig-
keitswerten wiedergegeben werden.

Geka=Diophen=Entwickler

Dieser neue Rapidentwickler genügt den höchsten Anforderungen und arbeitet absolut schleierfrei. Die erzielten Negative sind
bis in die feinsten Details brillant durchgearbeitet.

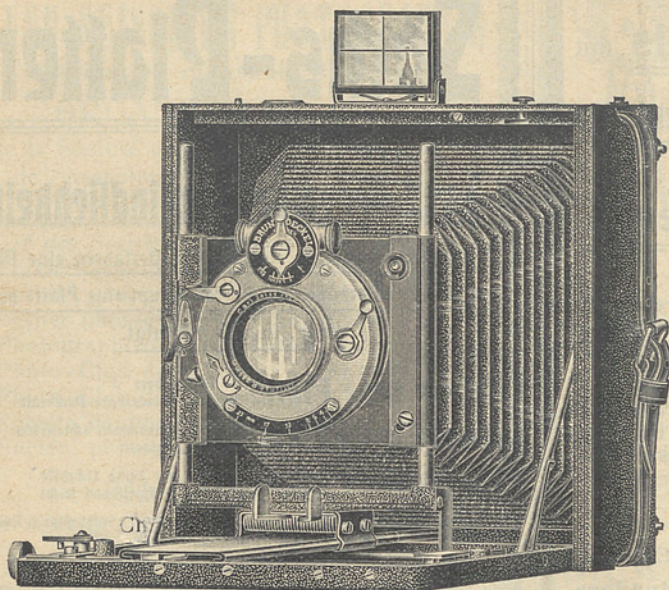
Geka-Diophen=Entwickler

ist zu beziehen in Pulverform, in Patronen und in conc. Lösung und stellt einen
Universal-Entwickler ersten Ranges dar, der für alle Zwecke verwendbar ist.

Man verlange den Hauptkatalog, sowie die neue Blitzlichtbroschüre.

Bezug durch die photographischen Handlungen.





Universal-Palmos

aus Leichtmetall mit

Zeiss-Anastigmat.

Palmos-Kameras in den Formaten 6×9 cm., 9×12 cm. (auch für Stereo) $3\frac{1}{4} \times 4\frac{1}{4}$ inches, 4×5 inches und 9×18 cm. für Stereo und Panorama.

Verwendbar mit Platten, Packfilms, Zeiss-Packung und Rollfilms bei derselben Einstellung.

Man verlange Katalog: P b.

Carl Zeiss, Jena

Berlin N. W.

Dorotheenstrasse 29

Frankfurt a. M.

Bahnhofplatz 8, Ecke Kaiserstr.

Hamburg

Rathausmarkt 8

London W.

29 Margaret Street, Regent Str.

Wien IX.

Ferstelg. 1, Ecke Maxim.-Pl.

St. Petersburg Kasanskaja Ulitza 2.

Helvetia-Klapp-Kameras

9×12 cm.

für Platten und Tageslichtfilms (Packfilms) verwendbar. Prachtvoll ausgestattete Kameras, Lederbalgen.

Zentral-Verschluss für Moment ($\frac{1}{25}$, $\frac{1}{50}$, $\frac{1}{100}$ Sekunde) Zeit und lange Zeit. 3 Millionkassetten im Envelope.

Modell 1905

mit Aluminium-Laufboden

mit periscop. Aplanat	Fr. 40. —
» Busch-Detektiv-Aplanat f. 6,	» 67.50
» Euryplan-Anastigmat f. 7, hervorragende Optik	» 100. —
» Voigtländer-Anastigmat Dynar f. 6,	» 125. —
» Suter-Anastigmat f. 6, 8	» 150. —

Modell 1905.6

mit doppeltem Bodenauszug zur Benützung der Hinterlinse, schwarz poliertem Laufboden, reich vernickelten Metallteilen

mit Rapid-Aplanat f. 9,	Fr. 65. —
» Busch-Detektiv-Aplanat f. 6,	» 95. —
» Euryplan-Anastigmat f. 7,	» 125. —
» Goerz Doppel-Anastigmat Syntor f. 6, 8	» 150. —
» Goerz Doppel-Anastigmat Dagor f. 6, 8	» 200. —
mit Suter-Anastigmat f. 6, 8	» 175. —

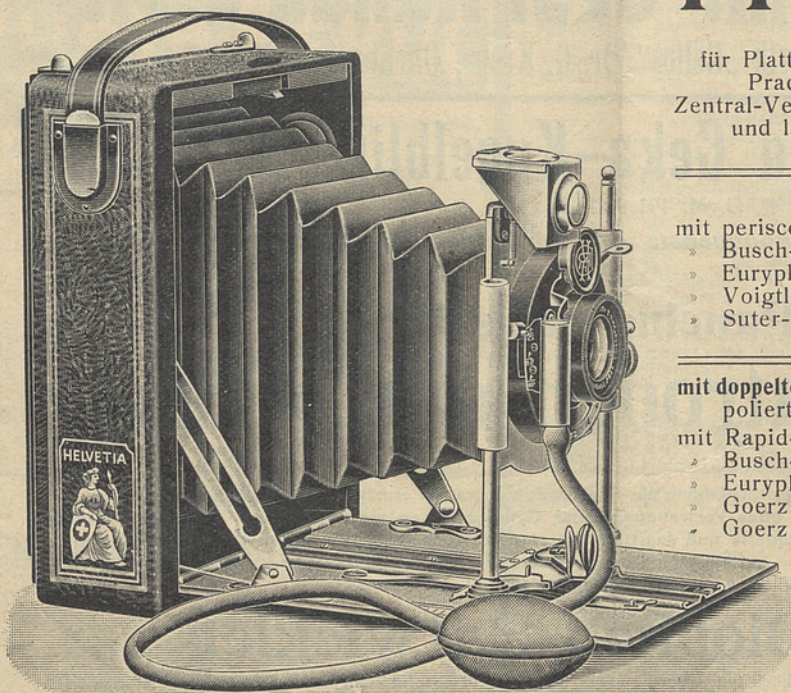
Packfilm-Kassette

zu vorstehenden Kameras Fr. 9.40 extra.

Helvetia-Kasten-Kamera

für 12 Platten 9×12 Fr. 18.75

Alle sonstigen besseren Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen.



Helvetia-Klapp-Cameras à Fr. 40.—

KRAUSS & PFANN, Zürich,

Spezialgeschäft für photographische Bedarfsartikel.

interimistisch Bahnhofstrasse 73a.

Ab 1. Juni 1906 „URANIA“.